Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

279 (29.11.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 279
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
29. November 1935

Laval und Litwinow

Der französisch-sowjetrussische Beistandspakt eine Gefahr für Europa

Die französische Kammer, die am Donnerstag zusammentrat, wird zunächst über das Budget und die Finanzpolitik der Regierung zu beraten haben, dann die heikle und für Laval vielleicht gefährliche Frage der Kampfbünde erörtern und, wenn die Regierung diese Klippe umschifft haben sollte, über die Ratifikation des französisch-sowjetrussischen Abkommens vom 2. Mai 1935 beschließen. Daß der Ratifikationsantrag in der Kammer eine Mehrheit finden wird, ist kaum zu bezweifeln. Die Kerntruppe der Regierungskoalition, die Radikalsozialen, sind dafür, und Herriot, ihr Häuptling, betrachtet die Anbahnung der Freundschaft zwischen Paris und Moskau, deren reife Frucht dieses Abkommen ist, ja als sein persönliches Werk. Aber auch die Linksopposition wird in dieser Frage für die Regierung stimmen. Das Zusammengehen mit der Sowjetunion gehört zum Programm der marxistischen Außenpolitik.

Es ist sicherlich mit Rücksicht auf diese bevorstehende Ratifikation des Abkommens, das damit erst in Kraft treten wird, geschehen, daß Laval in seiner Rundfunkrede vom Dienstagabend mit ein paar Sätzen auf den Pakt einging. Sie waren an die Adresse Deutschlands gerichtet, das dieses Abkommen als gegen sich gerichtet auffassen muß. Wenn der französische Ministerpräsident demgegenüber erklärte, es richte sich gegen kein anderes Land, so wird es schwer sein, bei einer Nachprüfung des Pakttextes ihm in dieser Ausdeutung zu folgen. Das Abkommen spricht in fast jedem Artikel von diesem „anderen Land" und legt die Gemeinsamkeit des Handelns der beiden vertragschließenden Staaten gegen eben dieses „andere Land" fest.

Daß in der Einleitung, wie das so ziemlich bei allen internationalen Verträgen Mode geworden ist, hervorgehoben wird, die beiden Regierungen seien von dem Wunsche beseelt, den „Frieden in Europa" zu festigen und dies eben sei der Zweck des Abkommens, so braucht man sich dadurch von der kritischen Nachprüfung des tatsächlichen Paktinhaltes und der Abwägung der Gefahren für den Frieden Europas, den er bringt, nicht abhalten zu lassen.

Der Pakt geht von der Voraussetzung aus, daß einer der beiden Staaten von einem anderen europäischen Staate bedroht wird, und legt einmal die gegenseitige Verpflichtung zur Konsultierung in einem solche Falle fest, bestimmt zum anderen aber, daß die beiden Staaten sich im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffs sofort Hilfe und Beistand zu leisten haben. Selbstverständlich sind, schon um des guten Eindrucks nach außen willen, alle diese Vereinbarungen auf die einschlägigen Artikel der Völkerbundssatzung bezogen, darunter auch Artikel 15, der davon spricht, daß eine Streitfrage, zwischen Bundesmitgliedern, die einen Bruch herbeiführen könnte, vor den Rat zu bringen ist. Artikel 17, der ebenfalls angezogen wird, bestimmt das Gleiche für Streitigkeiten zwischen einem Mitgliede des Bundes und einem Nichtmitgliede. In der weiteren Folge kann sich nach der Konstruktion der Völkerbundssatzung aus einem solchen Verfahren dann eine Anwendung des Artikels 16, der sich ebenfalls im französisch-sowjetrussischen Pakt erwähnt findet, des bekannten Sanktionsartikels, ergeben. Welchen verhängnisvollen Weg unter diesen Umständen Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Staaten nehmen können, liegt auf der Hand.

Wenn einer dieser beiden Staaten Frankreich oder Sowjetrußland ist, wird die Angelegenheit nach dem jetzt zur Ratifizierung stehenden Pakt zwischen Paris und Moskau aber sofort zum Gegenstand der gegenseitigen Beistandsverpflichtungen. Man hat nämlich damals in Paris, als der Vertragstext von Herrn Laval und Herrn Potemkin formuliert wurde, gleichzeitig ein erläuterndes Protokoll unterzeichnet, in dem nicht nur vereinbart wird, daß die beiden Parteien gemeinsam handeln werden, um den Völkerbundsrat zum schnellsten Erlaß seiner Empfehlungen zu veranlassen, sondern daß auch die Beistandspflicht, die der Pakt festlegt, dann eintreten soll, wenn etwa keine solchen Empfehlungen des Völkerbundsrats zustande kommen sollten. Das heißt in weniger verwickeltes Deutsch übersetzt: Frankreich und Sowjetrußland behalten sich letzten Endes im Falle irgendwelcher Differenzen und Meinungsverschiedenheiten mit einem dritten Staat selbst vor, zu entscheiden, was sie gemeinsam gegen ihn unternehmen wollen. Eine höchste gefährliche Klausel eines Vertrages, dessen Kern, rund heraus gesagt, ein militärisches Bündnis bildet.

Diese Gefahr erkennt man übrigens auch in den Ländern, die schon von früher her durch militärische Bündnisvereinbarungen an Frankreich gekettet sind und die in die unausbleiblichen Folgen des französisch-sowjetrussischen Paktes dadurch automatisch hineingezogen werden. In Rumänien hat der Oppositionsführer Bratianu einen auffälligen Schritt beim Außenminister unternommen. Er hat sich danach erkundigt, was es mit den immer wieder auftauchenden Gerüchten auf sich habe, daß Rumänien einen Pakt mit Moskau abzuschließen beabsichtige, der den Sowjetrussen das Durchmarschrecht gewähre. Das Außenministerium hat diese Gerüchte bisher dementiert. Bratianu weist aber darauf hin, daß die Verträge, die Frankreich und die Tschechoslowakei mit Moskau abgeschlossen hätten, auf Grund der rumänischen Bündnisverpflichtungen, auch ohne einen Sonderpakt mit Moskau, u. U. die Oeffnung der rumänischen Grenzen für eine Sowjetarmee zur Pflicht machen könnten. Er hat den Außenminister gebeten, den zur Zeit noch nicht ratifizierten französisch-sowjetrussischen Beistandspakt ebenso wie den zwischen Prag und Moskau daraufhin zu prüfen, wie weit er mit dem Bündnissystem Rumäniens, also den Verträgen der Kleinen Entente, sowie denen mit Frankreich und Polen, zu vereinbaren sei.

Herr Laval kann wirklich nicht behaupten, daß sein Pakt mit Moskau die harmloseste und friedlichste Angelegenheit von der Welt sei.

Laval siegt in der Kammer

345 gegen 225 Stimmen

Paris, 28. Nov. In der Kammer wurde die erste Sitzung vor dicht gefüllten Tribünen eröffnet. Trotz der Spannung bot das Abgeordnetenhaus kein ungewöhnliches Bild. Auch der sichtbare Ordnungsdienst war nicht besonders verstärkt worden. In der weiteren Umgebung der Kammer stehen allerdings starke Reservekräfte in Bereitschaft.

Stehend hörten die Abgeordneten die Nachrufe des Kammerpräsidenten für die drei während der Parlamentsferien verstorbenen Abgeordneten an.

Nach Verlesung der vorliegenden Anfragen beantragte Ministerpräsident Laval die sofortige Behandlung der auf die Finanzpolitik der Regierung bezüglichen vier Anfragen und forderte die Zurückstellung der übrigen Anfragen, indem er gleichzeitig die Vertrauensfrage stellte. Die Ausführungen wurden von einem großen Teil des Hauses mit Beifall aufgenommen. Laval erklärte sich damit einverstanden, daß vor der Erörterung des Berichtes Chauvins die vorliegenden Anfragen über die Bünde und die Aufrechterhaltung der Ordnung behandelt werden.

Anschließend ergriffen die Vertreter der einzelnen Gruppen das Wort, um sich je nach ihrer Richtung für oder gegen den Wunsch der Regierung auszusprechen. Zur gleichen Stunde wurde die Sitzung des Senats eröffnet.

Vor dem Zusammentritt der Kammer fand eine Sitzung der radikalsozialistischen Gruppe statt, in der der Parteivorsitzende Staatsminister Herriot eine Erklärung abgab, die auf die Abgeordneten sichtbaren Eindruck machte. Herriot warnte die Gruppe, gegen die Regierung zu stimmen.

Bei der Abstimmung über den Antrag der Regierung, für den die Vertrauensfrage gestellt war, wurden 657 Stimmen abgegeben. Von diesen sprachen sich 345 für und 225 Stimmen gegen die Regierung aus.

Die Kammer beschloß anschließend, zuerst in die Behandlung der Anfragen über die Finanzpolitik der Regierung einzutreten.

*

Die Zusammensetzung der Opposition gegen Laval.

DNB. **Paris,** 28. Nov. Obwohl die namentliche Abstimmungsliste noch nicht vorliegt, ist es doch bereits möglich, die Gruppierung der 225 Abgeordneten, die gegen die Regierung gestimmt haben, in großen Zügen zu errechnen. Außer den 95 Marxisten, den gemäßigten Sozialisten und den 10 Kommunisten dürften etwa 50 Radikalsozialisten gegen die Regierung gestimmt und 20 Radikalsozialisten sich der Stimme enthalten haben. Die radikalsozialistische Kammerfraktion von rund 160 Mitgliedern hat sich dennoch dreifach gespalten. Die Hälfte, etwa 80—85, haben für die Regierung, 50 dagegen gestimmt und etwa 20 sich der Stimmabgabe enthalten.

Sitzungen des Wirtschafts- und Finanzausschusses für die Sühnemaßnahmen

DNB. **Genf,** 28. Nov. Der Wirtschaftsausschuß für die Durchführung der Sühnemaßnahmen hat Donnerstag nachmittag die Anwendung des Vorschlages 4 „Zufuhrsperre für gewisse kriegswichtige Rohstoffe nach Italien" geprüft. Dabei ergab sich, daß die Mitteilungen verschiedener Staaten nicht ausreichen, um sich ein vollständiges Bild von der Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu machen. Einige südamerikanische Staaten sandten bereits in den letzten Tagen von sich aus drahtlich ausführliche Berichte ab.

Die Wirtschafts- und Finanzsachverständigen beschlossen, gemeinsam die Punkte zu bestimmen, über die an einzelne Völkerbundsmitglieder Rückfragen gerichtet werden sollen. Die besonders schwierige Frage der Durchführung der Sühnemaßnahmen in den Kolonien, Schutz- und Mandatsgebieten, soll in den nächsten Tagen von den Vertretern der Türkei, Spaniens und der Sowjetunion geprüft werden.

Der Finanzausschuß hat die Prüfung der Antworten der Regierungen über die Unterbrechung der Sicherungsverfahren mit Italien abgeschlossen.

Die Aussprache zwischen Laval und dem britischen Botschafter

DNB. **Paris,** 28. Nov. In der gestrigen Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Laval und dem britischen Botschafter Sir George Clerk haben, wie Reuter mitteilt, sämtliche Gesichtspunkte des italienisch-abessinischen Konfliktes zur Erörterung gestanden. Das Ergebnis der Aussprache gebe keinerlei Anlaß zu der Annahme, daß der Plan, die Sitzung des Genfer 18er-Ausschusses zur Erörterung des Verbotes der Ausfuhr von Oelen nach Italien in der kommenden Woche abzuhalten, geändert worden ist.

*

Kurze Sitzung des französischen Senats.

DNB. **Paris,** 28. Nov. Der Senat hat sich nach einer kurzen Sitzung, an der der Justizminister als Vertreter der Regierung teilnahm, auf den 5. Dezember vertagt.

Schwierigkeiten in Athen

Athen, 28 Nov. Ministerpräsident General Kondylis hatte am Donnerstag mittag erneut eine Unterredung mit dem König. Der König besteht darauf, daß der allgemeine Straferlaß auch auf politische Führer, wie Venizelos und Plastiras, ausgedehnt wird. Die Regierung wiederum beharrt auf ihrem Standpunkt, daß die Führer des Aufstandes von Straferlaß und Begnadigung ausgeschlossen werden. Angesichts dieser Gegensätze erwartet man, daß am Donnerstag oder Freitag eine neue Regierung gebildet werden wird.

Professor Demerdzis vom König mit der Bildung der griechischen Regierung beauftragt.

DNB. **Athen,** 28. Nov. Der König hat Prof. Demerdzis mit der Bildung der Regierung beauftragt. Seine Vereidigung wird voraussichtlich im Laufe des Freitags vor sich gehen.

Demerdzis ist Professor des Strafrechts. Er war seinerzeit bei der Staatspräsidentenwahl der Gegenkandidat des Diktators Pangalos.

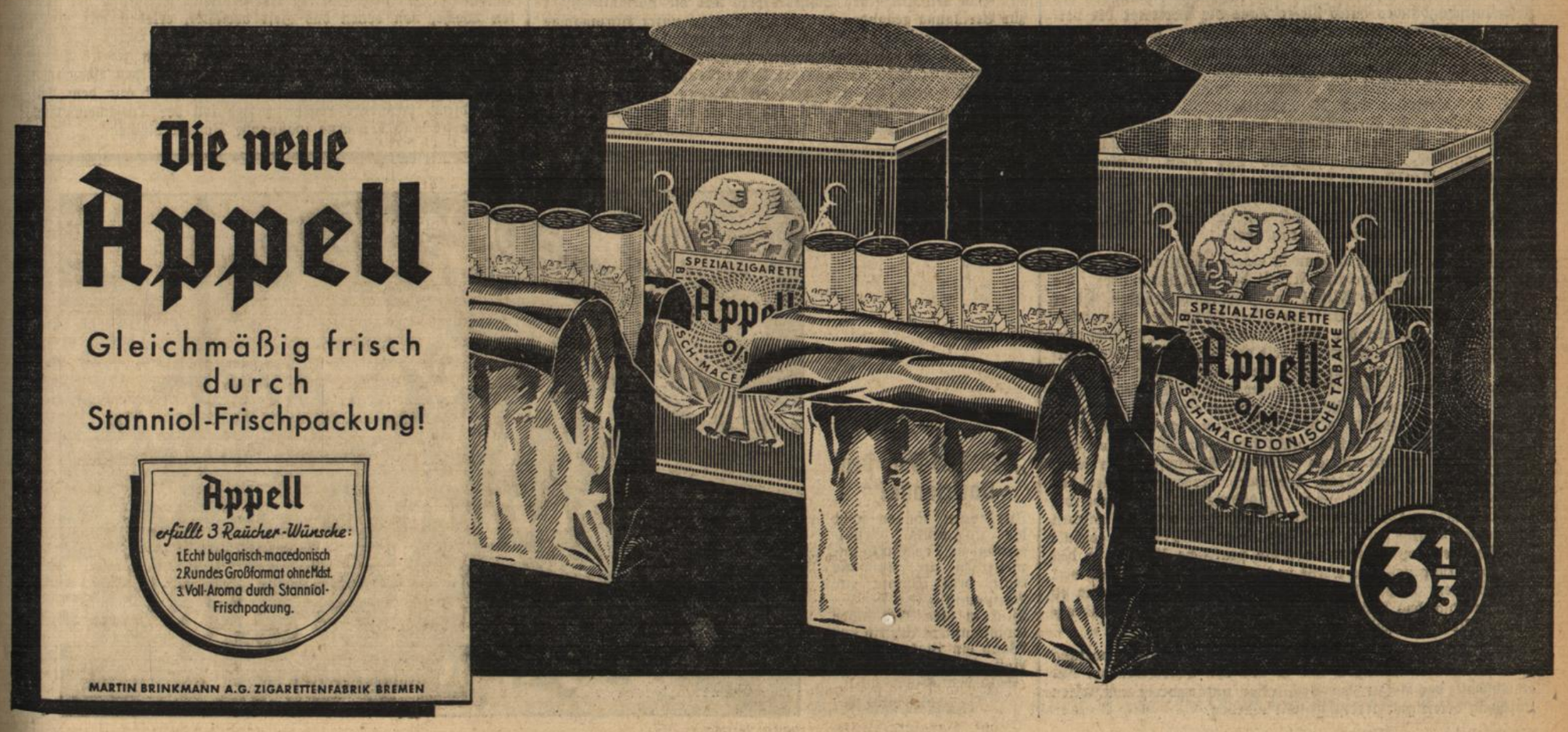
Kleine Nachrichten aus aller Welt

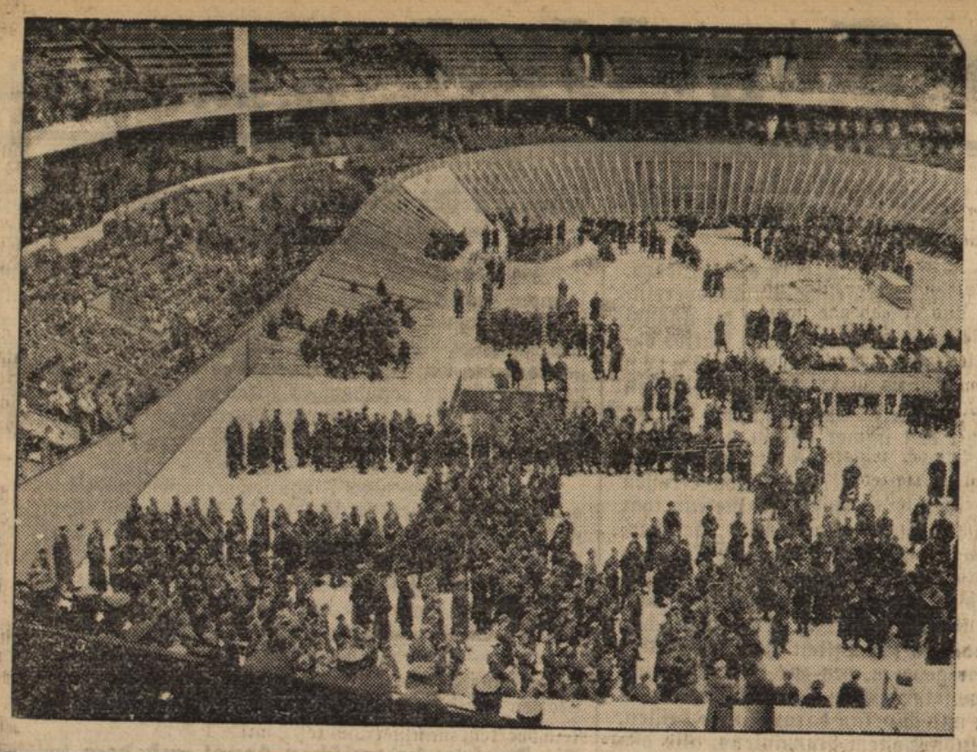
Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwoch den deutschen Gesandten in Kopenhagen, Freiherrn von Richthofen.

Reichsminister Dr. Göbbels sprach am Donnerstag auf Einladung des Reichskriegsministers vor der Wehrmachtakademie über das Wesen der Propaganda.

Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Pg. Kerrl, sprach über das Thema „Nationalsozialismus und Glaube" vor Vertretern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe. Die Rede wurde auch in die Kriegsakademie übertragen.

Einbruch in die sowjetrussische Gesandschaft in Prag. Dem „Prager Tagblatt" zufolge wurde in der Nacht zum Mittwoch in der sowjetrussischen Gesandtschaft in Prag ein Einbruch verübt. Aus dem Legationstresor ist ein Geldbetrag von rund einer Million tschechoslowakischer Kronen in tschechoslowakischer und in anderen Währungen entwendet worden. Auch sind verschiedene Schriftstücke verschwunden.





Lautsprecherprobe in der Deutschlandhalle

Für die Kundgebung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP, mit der am Freitag in Gegenwart führender Männer der Partei, des Staates und der Wirtschaft die neuerbaute Deutschland-Halle in Charlottenburg eröffnet wird, fand unter Mitwirkung einiger Stürme der SA und politischer Leiter eine Lautsprecherprobe statt. Das Bild zeigt anschaulich die gewaltigen Ausmaße dieser größten Sporthalle Europas.

(Weltbild, M.)

Nachwirkungen der Oelsperre

in Italien

London, 28. Nov. Die Nachricht aus Rom, daß „gewisse Truppenbewegungen" angeordnet worden sind, und daß der dreimonatige Urlaub einer Anzahl Soldaten aufgehoben worden ist, wird in der Londoner Presse als warnender Hinweis Italiens an die Welt betrachtet, daß die vorgeschlagene Sperre gegen Benzin- und sonstige Rohstofflieferungen in sehr ernster Weise beurteilt werden würde. Ob bei dem Hinweis auf Truppenbewegungen an die ägyptische Grenze Lybiens oder an die Nordgrenze Italiens gedacht worden ist, wird als unklar bezeichnet. Der Berichterstatter der „Times" in Rom sagt, der Durchschnittsitaliener erblicke in einer Benzinsperre eine feindliche Handlung militärischer Art, die Italien zu militärischen Vergeltungsmaßnahmen berechtigen würde. Er sei entrüstet über die in Aussicht stehende neue Sühnemaßnahme, die zu einem vorzeitigen Abbrechen des militärischen Vorgehens in Abessinien zwingen könnte. Man höre immer häufiger Aeußerungen wie die folgende: „Wenn wir fallen müssen, dann wollen wir wenigstens andere mit uns reißen."

*

Italiens kulturelle Abwehrmaßnahmen

Rom, 28. Nov. Das italienische Propagandaministerium hat nunmehr Richtlinien herausgegeben, wie hinfort auch auf geistigem Gebiet der Kampf gegen die Sanktionsstaaten aufgenommen werden soll. Nach diesen Richtlinien dürfen keine Theaterstücke von Verfassern sanktionsführender Länder in den Spielplan der italienischen Theater aufgenommen werden. Eine Ausnahme machen Shakespeare und Shaw, sowie eine gewisse Anzahl französischer Theaterstücke angesichts der vom intellektuellen Frankreich gegenüber Italien eingenommenen freundschaftlichen Haltung. Die Zahl der französischen Lustspiele wird jedoch erheblich beschränkt. Auch in Konzerten dürfen von jetzt ab keine Programme mehr mit Werken von Künstlern aufgestellt werden, die zu den sanktionsführenden Ländern gehören. Nur bei französischer und spanischer Sinfonie- und Kammermusik werden Ausnahmen gemacht. Die Betätigung von Künstlern und Dirigenten aus Sanktionsländern wird vollständig unterbunden. Auch dürfen keinerlei Varieté-, Revue-, Operetten-, Tanz- und Tonkünstler in Italien mehr arbeiten. Von Fall zu Fall können französische Künstler zugelassen werden. Ausnahmen werden ferner für die lebenden russischen Autoren, die im Besitz des Nansen-Passes sind, gemacht. Die gleichen Maßnahmen werden auch auf den italienischen Rundfunk ausgedehnt, der hinfort nur italienische Musik und Werke deutscher, österreichischer und ungarischer Meister bringen darf. Auch Kino-Orchester haben diesen Richtlinien Folge zu leisten.

Luftschutz-Mitgliedschaft ist Ehrenpflicht für jeden Deutschen

bld. **Karlsruhe,** 27. Nov. Die Bezirksgruppe Nordbaden des Reichsluftschutzbundes hatte dieser Tage die Vertreter der verschiedenen NS-Formationen und der Behörden, sowie sonstiger am Luftschutz interessierter Kreise zu einem Ausspracheabend eingeladen. Die Bedeutung des Abends wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Oberregierungsrats Dr. Frhr. v. Dusch als Vertreter des Reichsstatthalters. Landesgruppenführer Major a. D. Blum-delorme verwies in einer kurzen Begrüßungsansprache darauf, wie notwendig die innige Zusammenarbeit zwischen Reichsluftschutzbund und allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung sei. Immer stärker müsse die Bedeutung und die Arbeit des Reichsluftschutzbundes der Bevölkerung gegenwärtig gemacht werden. Schon manches Erfreuliche sei erreicht, immerhin bleibe noch zu tun übrig.

Major a. D. Merkel gab dann in einem erläuternden Vortrag ein Bild der vielverzweigten Arbeit des Luftschutzbundes. Da ihm keinerlei staatliche Mittel zur Verfügung stünden, sei er einzig und allein auf die Beiträge seiner Mitglieder angewiesen, die restlos zu Zwecken der Aufklärung und der Schulung verwendet würden. Die gesamte Arbeit der Amtsträger, der Blockwarte usw. sei eine ehrenamtliche, sie sei außerordentlich mühe- aber auch sehr wertvoll. Erfreulicherweise sei die Mitgliederbewegung im ständigen Steigen begriffen, ein Ausdruck dafür, daß der Luftschutzgedanke in der Bevölkerung immer mehr Eingang findet. Noch aber habe nicht jeder seine Wichtigkeit und Notwendigkeit erkannt und es müsse als Ehrenpflicht für jeden Deutschen, Mann und Frau, bezeichnet werden, Mitglied des Reichsluftschutzbundes zu sein. Besonders lebhaft werde die Schulung in der HJ und im BdM betrieben, und wir würden in wenigen Jahren soweit sein, daß die gesamte Jugend geschult sei. Daneben werde keineswegs die praktische Uebung in den Häusern zurückgestellt, sie werde in der nächsten Zeit in noch viel umfassenderem Maße als bisher durchgeführt werden, denn es sei notwendig, das Volk für den Fall einer Gefahr zu unbeugsamem Widerstand zusammenzuschweißen.

Die Darlegungen wurden unterstützt durch die Beantwortung einer Reihe von Anfragen, wie sie von den Vertretern der Beamtenschaft, der Aerzte, der Architekten und anderer am zivilen Luftschutz beteiligter Kreise gestellt wurden.

Vor dem Bau des „LZ. 130"

Schwesterschiff des Luftschiffs „Hindenburg" — Errichtung einer Ringbauhalle für die Zeppelinwerft

Friedrichshafen, 28. Nov. Ehe noch das zweite deutsche Ozeanverkehrsluftschiff LZ. 129, das mit dem Namen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg am Bug einen neuen Abschnitt in der Entwicklung des Weltluftverkehrs einzuleiten berufen ist, seine Geburtsstätte verlassen kann, sind auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen bereits die ersten Vorbereitungen für den Bau eines weiteren Großluftschiffes in Gang gekommen. Sobald Anfang nächsten Jahres der LZ. 129 nach den ersten Probefahrten von der großen Bauhalle auf dem Werftgelände in die auf dem nahen Flugplatz Löwental stehende Fahrhalle übergesiedelt ist, wird sofort die Montage des von der neugegründeten Deutschen Zeppelin-Reederei in Auftrag gegebene LZ. 130 in Angriff genommen werden. Die Pläne für dieses Schiff sind fertig und auch die verschiedenen Termine sind schon festgelegt worden. Die erforderlichen Vorrichtungen befinden sich in den Werkstätten der Werft ebenfalls schon in Arbeit, und wenn die notwendigen Baustoffe in Friedrichshafen eingetroffen sein werden, wird der Neubau auf breitester Basis und in großem Stil in Angriff genommen werden, nachdem die Herstellung kleinerer Einzelteile wie Streben und Träger sich zur Zeit schon im Fluß befindet.

Im großen und ganzen wird dieses dritte deutsche Ozeanluftschiff als Schwesterschiff des LZ. 129 gebaut werden, also vor allem die gleichen Abmessungen wie sein Vorgänger aufweisen: eine Länge von 246 Meter, einen größten Durchmesser von rund 41 Meter und einen Nenngasinhalt von ca. 190 000 Kubikmeter. Dagegen sind u. a. bei der Anlage der Passagierräume einige Ergänzungen in Aussicht genommen, da beispielsweise mehrfach der Wunsch nach Einbau von sogenannten Luxuskabinen ausgesprochen worden ist.

Die zielbewußte Förderung der Ausgestaltung des Luftschiffsverkehrs im neuen Deutschland, die in der Schaffung der Deutschen Zeppelin-Reederei ihren sichtbarsten Niederschlag gefunden hat, in Verbindung mit den großartigen Leistungen des „Graf Zeppelin" hat nun auch dazu geführt, die Verwirklichung der deutschen Luftschiffpläne durch Einsatz mehrerer Luftschiffe und ihre beschleunigte Indienststellung rascher heranreifen zu lassen. Im Zuge dieser Bestrebungen wird auch eine bedeutsame Erweiterung der Werftanlagen des Luftschiffbaues Zeppelin in Friedrichshafen zur Durchführung kommen. Auf dem Gelände nördlich von der Halle des „Graf Zeppelin" ist in diesen Tagen mit der Errichtung einer 150 Meter langen Ringbauhalle begonnen worden, die die erste ihrer Art sein wird. Neben der eigentlichen großen Bauhalle, in der gegenwärtig noch der LZ. 129 seiner Vollendung entgegengeht werden künftig auch in dieser neuen Spezialhalle die 36eckigen Duraluminringe des Schiffsgerippes hergestellt werden können. Diese Ringbauhalle, die vom Eisenwerk Kaiserslautern ausgeführt wird, kann voraussichtlich schon im Frühjahr 1936 in Benützung genommen werden. Zur Zeit ist man bereits mit den Grabarbeiten für die Fundamente der Halle eifrig beschäftigt. Die neue Halle wird nach ihrer Fertigstellung zunächst die Möglichkeit bieten, den LZ. 130 forciert in Arbeit zu nehmen. Während bisher für den Bau der Ringe des Schiffskörpers nur die Luftschiffhalle I zur Verfügung gestanden hat, werden künftig unter Hinzunahme der in der Entstehung begriffenen Ringbauhalle nicht weniger als neun Ringe gleichzeitig angefertigt werden können, wodurch eine erhebliche Verminderung der Gesamtbauzeit erreicht werden wird. Wie beim LZ. 129 wird die Leitung der Bauarbeiten auch bei dem kommenden LZ. 130 wieder in den Händen des Sohnes von Dr. Eckener, Diplomingenieur Knut Eckener, liegen.

Aus dem Gerichtssaal

Unmenschliche Eltern vor dem Strafrichter

Pforzheim, 28. Nov. Die Große Strafkammer verurteilte den 26jährigen Willi Weber zu einem Jahr Gefängnis und seine um vier Jahre ältere Ehefrau zu acht Monaten Gefängnis, weil beide sich der Kindesmißhandlung schuldig gemacht hatten. Die Frau brachte ihr jetzt 10jähriges Töchterchen Irmgard in die Ehe, die sie im April mit dem Angeklagten schloß. Das Kind wurde vom Stiefvater in der unmenschlichsten Weise Tag für Tag mit dem Besenstiel und dem Teppichklopfer geschlagen. Außerdem mußte das arme Geschöpf einen zehn Pfund schweren eisernen Schuhleisten mit wagrecht gestreckten Armen halten und Kniebeuge machen, sowie des Nachts vor das Bett des Vaters stehen. Wurde es müde und schlapp, so gab es Hiebe. Die Frau hat dieses Treiben zum Teil mitgemacht oder gefühllos zugesehen.

Gewissenloser Volksschädling

Heidelberg, 28. Nov. In den Jahren 1932 und 1933 war es dem 43jährigen Georg Boos aus Heidelberg in Ortschaften an der Bergstraße, im Odenwald und im Kraichgau durch falsche Versprechungen gelungen, Darlehenssuchende zum Abschluß eines Sparvertrages zu überreden. Ihm selbst war es aber nur um hohe Provisionen zu tun und so wurden die Sparer, die nach Ablauf der Wartezeit vergeblich auf ihr Darlehen warteten, erheblich geschädigt, da sie das eingezahlte Geld entweder gar nicht oder nur zu einem Bruchteil nach langer Sperrfrist zurückverlangen konnten. Da das ganze Verhalten des Angeklagten dafür spricht, daß er die Leute bewußt um ihr Geld brachte, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis.

Schöffengericht Freiburg

Freiburg, 28. Nov. Max Birkenmeier aus Wartheim stand wegen schweren Betrugs und Diebstahls vor den Schranken des Gerichts. Er verkaufte einen Amboß, holte ihn später wieder und verkaufte ihn zum zweitenmal. Bei seinem Meister versuchte er einen Sack voll Hufnägel zu entwenden, was nur durch das Hinzukommen des Meisters vereitelt wurde. Außerdem stieg er in eine Wohnung ein. Da er aber die zweite Tür in der Wohnung nicht öffnen konnte, konnte er den geplanten Diebstahl nicht ausführen. In einer Wirtschaft glaubte er, ohne Bezahlung des Gegenwertes zechen zu können. Wegen dieser Delikte verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten. — Lina Preusch aus Helmlingen hatte in Karlsruhe, Donaueschingen, Villingen, Weinheim, Heidelberg Diebstähle und Betrügereien ausgeführt, und sich auch der Unterschlagung schuldig gemacht. Die schon einmal Vorbestrafte erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren acht Monaten. Der Antrag auf Sicherungsverwahrung wurde noch einmal abgelehnt. — Friedrich Karl Renz aus Freiburg bestahl eine mit ihm im gleichen Stockwerk wohnende Frau, indem er in ihrem Zimmer 30 Schweizer Franken und ein 20-Mark-Goldstück an sich nahm. Aus einem Scheckbuch riß er zwei Scheine, füllte einen auf 200 RM. und einen auf 800 RM. aus, unterschrieb sie mit dem Namen der Scheckinhaberin und setzte auf die Rückseite gefälschte Namen. Die Schecks löste er ein und verbrauchte das Geld mit einer Freundin. Es wurde nur noch ein geringer Betrag bei ihm vorgefunden. Für diese gemeine Tat — es handelt sich um Ersparnisse einer armen Frau — verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen Diebstahls und Betrugs in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis. — Otto Mayerhofer aus München wußte von dem Direktor des Caritasverbandes einige tausend Mark zu erpressen, indem er ihm drohte, falls er sie nicht bekomme, über eine andere Anstalt gleicher Art verschiedenes zu veröffentlichen. Der Angeklagte wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefängnis und Geldstrafen für die Grauen Schwestern

Berlin, 28. Nov. In dem Devisenprozeß gegen die drei Grauen Schwestern wurde die Oberin des Provinzial-Mutterhauses in Halle a. S., Schwester Othmara Woehl, wegen Devisenvergehens zu vier Monaten Gefängnis und 7000 RM. Geldstrafe, die Sekretärin Schwester Cordula Kieslich aus Halle a. S. zu drei Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe sowie die Generaloberin der Grauen Schwestern, Marie Mercedes Rother aus Breslau, wegen Anstiftung und Devisenvergehens zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführte, sind in diesem Falle die Devisenschiebungen ohne die Mithilfe des berüchtigten Dr. Hofius durchgeführt worden. Insgesamt wurden 2600 Dollar und rund 30 000 RM. für Zinszahlungen und zur Tilgung der vom Provinzialat der Grauen Schwestern in Halle a. S. beim Mönchsorden der Oblaten in Rom aufgenommenen Anleihe unbefugt über die Grenze geschafft. Die Strafen konnten milder ausfallen, weil lediglich die ersten Devisenbestimmungen aus dem Jahre 1931 verletzt worden waren.

Münchner Illustrierte Presse Nr. 48.

Zwischen den Wüsten Abessiniens und den Gletschern der Alpenwelt, soweit ist der Bogen gespannt, den die Bildberichte der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse Nr. 48 umfassen. Von dem Hintergrund deutscher Ereignisse der letzten Woche, von denen das Heft berichtet, erleben wir einen Flug über die Alpen, der uns die bekannten Berge und die Gletscher der Schweiz in ganz neuen Ansichten zeigt. Dann werden wir nach Abessinien geführt und machen den Vormarsch der italienischen Armee mit. Nicht unerwähnt aus dem Inhalte dieses besonders reichen Heftes soll der Tatsachenbericht aus Japan und der neue spannende Roman bleiben.

„Gebt das Gold dem Vaterlande!"

In langen Reihen steht die italienische Bevölkerung in den Goldsammelstellen an, um ihr Gold dem Staate zur Verfügung zu stellen — Blick in eine Mailänder Goldsammelstelle. An der Wand ein Plakat mit der Aufforderung: „Gebt das Gold dem Vaterland!"

(Weltbild, M.)

„Kraft durch Freude"

1935 gesteigerte Leistungen in Baden — Sozialismus der Tat

bld. **Karlsruhe,** 28. Nov. Zum zweiten Male schließt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ein Tätigkeitsjahr ab mit Zahlen, die das Vorjahr auf allen Leistungsgebieten weit übertreffen. Wie nie zuvor ersieht man aus ihnen, daß der Sozialismus zur Tat geworden ist. Viele wurden erfaßt durch die unermüdliche großzügige Werbung oder, was noch besser ist, durch Arbeitskameraden, die sich in ihrem Urlaub oder ihrer Freizeit dieser großen sozialen Gemeinschaft anschlossen. Für alle aber ist „Kraft durch Freude" ein fester Begriff geworden, und jeder schaffende Volksgenosse weiß, daß er seinen Urlaub oder seine Freizeit für wenig Geld in den schönsten Gegenden des Vaterlandes verbringen und auch im Ausland ausspannen und neue Kräfte sammeln kann für seine Arbeit.

Badener reisten nach den Azoren.

Auch im vergangenen Jahre fiel der Hauptteil der Arbeit auf das Amt „Reisen, Wandern, Urlaub". Es vermittelte den badischen Volksgenossen Fahrten in fast alle Gaue des Reiches, Seereisen nach den norwegischen Fyorden, die sich besonders steigender Beliebtheit erfreuen, eine Fahrt nach England. Wenige waren es allerdings nur, die bis nach Madeira oder sogar nach den Azoren fahren konnten. Bei diesen beiden letzten Fahrten handelte es sich um Gemeinschaftsreisen aller deutschen Gaue, an denen jeder Gau mit einer gleichen Anzahl Fahrtteilnehmer beteiligt war. 1935 wurden insgesamt 30 7- bezw. 14-Tagefahrten ausgeführt,an denen 20 076 Volksgenossen teilnahmen. Diese Zahl setzt sich zusammen aus sechs Fahrten zu den norwegischen Fyorden mit 5245 Teilnehmern, eine Fahrt nach der englischen Küste mit 854 Teilnehmern, den Fahrten nach Madeira mit 72 und nach den Azoren mit 18 Teilnehmern. Es kommen noch hinzu 21 Fahrten mit 13 878 Teilnehmern ins Gebirge, an die See (sog. Landfahrten). 421 895 Personen wurden 120 Sonderzüge zu Wochenendfahrten gestellt und 76 323 Volksgenossen reisten in 116 Fahrten an den Bodensee.

Badische Gastlichkeit wirbt.

Nach Baden kamen 49 Sonderzüge mit 40 474 Teilnehmern, die sich 7 oder 14 Tage aufhielten. Diesen Gästen hat es auch diesmal wieder ganz besonders in unserem schönen Schwarzwald gefallen und zwar nicht nur wegen der besonderen landschaftlichen Schönheiten, sondern ihre Urlaubsfreude ist durch die badische Gastlichkeit und Herzlichkeit erheblich gesteigert worden. In allen Orten hatte sich zwischen Wirt, Bevölkerung und Urlaubern ein sehr herzliches kameradschaftliches Verhältnis entwickelt. Diese Tatsache hat zu einer großen Werbung für Baden geführt und es kann heute schon gesagt werden, daß die Zahl der im nächsten Jahr nach Baden geführten KdF.-Gäste 100 % höher sein wird. Neben den genannten 49 Sonderzügen wurden noch Omnibusse im Pendelverkehr nach Baden geführt, die 1317 Volksgenossen in unser Grenzland brachten. 85 000 Personen haben an Sonntagen Badens weltberühmte Städte wie Heidelberg, Schwetzingen und Baden-Baden für mehrere Stunden besucht. Der Umsatz auf Verpflegung und Unterkunft für die Gäste beläuft sich auf ½ Mill. RM., hinzukommen noch die Ausgaben, die jeder Besucher für Veranstaltungen während des Urlaubs und für sonstige Nebenausgaben aufgewendet hat.

Der wirtschaftliche Nutzen.

Bei so hoher Beanspruchung des badischen Fremdengewerbes für verhältnismäßig niedrige Verpflegungs- und Unterkunftskosten war zwangsläufig die Frage nach der Wirtschaftlichkeit aufgetaucht. Die Frage ist durch Fachleute aus dem Hotelgewerbe, die die wirtschaftlichen Auswirkungen eingehend untersuchten, mit gutem Gewissen bejaht worden. Es steht also fest, das badische Fremdenverkehrsgewerbe und damit das ganze Wirtschaftsleben des Grenzlandes erreichte einen beachtlichen Nutzen. Zu diesem materiellen Nutzen kommt hinzu die mündliche Werbung im ganzen Reich, die von den zurückgekehrten KdF-Urlaubern nachweislich getrieben wird, und die sich dann im nächsten Jahr vorteilhaft auswirkt. Vielfach sind auch badische Kurorte, die weniger bekannt waren, durch „Kraft durch Freude" dem Fremdenverkehr erst erschlossen und in weitesten Kreisen bekannt geworden, besonders auch solchen Urlaubern, die ihre Ferienzeit aus Eigenem gestalten können.

Wer reist mit KdF.?

An Aeußerlichkeiten wollte man beobachtet haben, daß sich unter den Urlaubern der NSG. „Kraft durch Freude" solche befinden, die sehr wohl aus eigener Kraft sich einen Urlaub leisten könnten. Aufd iese Vorwürfe hin sind eingehende statistische Erhebungen angestellt worden. Diese ergaben folgendes interessante Bild: Mit KdF.-Fahrten beteiligten sich Volksgenossen mit 53,3 % bei einem Monatseinkommen bis zu 120 RM, 28,1 % bei einem solchen von 120—180 RM., 8,5 % bei 180—220 RM., 6,2 % bei 220—260 RM., 3,5 % bei 260—300 und 3,6 % über 300 RM. Monatseinkommen. Bei der letzteren Einkommensstufe handelte es sich meist um Mitglieder kinderreicher Familie oder durch Krankheiten ifnanziell geschwächter Volksgenossen. Sofern nicht solche besondere Umstände vorliegen, müssen Volksgenossen mit einem Einkommen über 300 ℳ die Patenschaft für einen anderen erwerbslosen Volksgenossen übernehmen, sofern sie sich an KdF-Fahrten beteiligen. Sie ermöglichen also einem Erwerbslosen einen freien Urlaub.

Die Leistungen der Feierabendgestaltung.

Mit ganz gewaltigen Leistungen wartet auch das Amt der Feierabendgestaltung auf. Es veranstaltete im Jahre 1935 218 (im Vorjahr 121) Konzerte mit 100 991 Besuchern, 642 (286) Schauspiel- und Opernvorstellungen mit 240 892 Besuchern, 136 (54) Volksmusikabende mit 55 726 Besuchern, 101 Kleinkunstveranstaltungen (Variete und Kabarett) mit 31 489 Besuchern (im Vorjahr 124 Variete und Bunte Abende), 692 Bunte und Heitere Abende mit 244 487 Besuchern, 1216 Filmveranstaltungen mit 174 064 Besuchern. Im Vorjahr waren es 2602 Filmveranstaltungen. Die Abnahme erklärt sich daraus, daß im vorigen Jahre die Veranstaltungen des Gaupropagandawagens mitgezählt wurden. Weiter wurden veranstaltet 6 Ausstellungen, die 11 995 Volksgenossen besuchten, 168 Führungen durch Museen usw. mit 21 304 Teilnehmern, 1 Volksflugtag mit 14 430 Besuchern und schließlich 972 kleinere Veranstaltungen (Vorträge, Kameradschaftsabende usw.) mit 187 266 Besuchern. Durch diese Großzahl der Veranstaltungen sind ungezählte Künstler und Musiker dem harten Los der Erwerbslosigkeit entrissen und zu Arbeit und Brot gebracht worden.

Verschönte Arbeitsstätten.

In den 1½ Jahren seines Bestehens hat das Amt „Schönheit der Arbeit" 638 Betriebe durch seine Referenten besucht und dort, wo es nötig war, in Rücksprachen mit den Betriebsführern Verbesserungen und Verschönerungen der Arbeitsplätze angeregt und auch zweckmäßige Vorschläge unterbreitet. Wie sehr diese Bemühungen Erfolg hatten, beweist die stattliche Summe von 3½ Millionen Mark, die für diese Zwecke aufgewendet worden ist. Es ist selbstverständlich, daß solche Verbesserungen nur dort vorgenommen werden können, wo es die Wirtschaftlichkeit des Betriebes erlaubt. Mancher Gefolgsmann verbringt auch heute noch seine kurze Arbeitspause in ungeeigneten Räumen, dieser Zustand jedoch wird früher oder später ein Ende haben. Auch mit dem Wohnungsproblem hat man sich bereits beschäftigt und durch die Ausstellung „Der schöne Alltag" brauchbare Anregungen für die zweckmäßige und geschmackvolle Einrichtung der kleinen Arbeiterwohnungen erhalten. Die Lösung dieses Problems wird schon in nächster Zeit stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Die Unternehmungen des Sportamtes.

Das Sportamt wurde im zweiten Jahre organisatorisch weiter stark ausgebaut. Es unterhält jetzt Sportämter in Karlsruhe, Freiburg und Mannheim, die wiederum Stützpunkte in den größeren Orten der Umgebung haben. Dadurch war es möglich, fast die 10fache Zahl der bisher für gesunde Leibesübungen interessierten Volksgenossen zu erfassen. In 6400 Sportkursen beteiligten sich 98 000 Volksgenossen gegen 10 000 im Vorjahre. 20 600 Jahreskarten wurden ausgestellt. Die Kurse leiteten 88 Sportlehrer.

Diese Zahlen sind ein beredtes Zeugnis für die ungeheure Arbeit die hier zum Wohle der schaffenden deutschen Volksgenossen geleistet worden ist und geleistet werden konnte, da sie der Förderung und Unterstützung aller Stellen und aller Kreise sicher war. Wenn irgendwo, dann hat in diesem Werk der Gemeinschaftsgedanke u. der Sozialismus seine größten Triumphe erlebt.

Luise Hoffmann gestorben.
Die einzige Werkpilotin Deutschlands, Luise Hoffmann, die auf dem Rückweg von ihrem Balkan-Flug am 2. November bei Wien im Nebel abgestürzt war und dabei schwere Verbrennungen erlitten hatte, ist ihren Verletzungen erlegen.
(Scherl Bilderdienst, M.)

Uebt Straßendisziplin!

bld. Das Reichsverkehrsministerium teilt mit:

In letzter Zeit haben Nachrichten über die Zahl der Straßenverkehrsunfälle die Oeffentlichkeit und die Behörden beunruhigt. Der Schaden an Gesundheit und Leben der Volksgenossen und der Verlust an Volksvermögen durch Unfälle im Straßenverkehr ist ernst und schwer. Jedoch darf die Bedeutung der Unfälle im Verhältnis zum Anwachsen des Straßenverkehrs und insbesondere des Kraft- und des Radfahrverkehrs nicht überschätzt werden. Die Zahl der Unfälle ist im Verhältnis zur Zahl der Kraftfahrzeuge nicht gewachsen, sondern zurückgegangen. Bei Beurteilung der Tatsachen und beim Eingreifen zur Verhütung von Unfällen ist Besonnenheit nötig. So wichtig Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen sind, dürfen dadurch die großen Ziele der Verkehrspolitik nicht beeinträchtigt werden. Auf keinen Fall sind Maßnahmen angebracht, die der Motorisierung des Verkehrs abträglich sind. Ferner muß der wichtige Grundsatz der Gleichberechtigung Aller in der Verkehrsgemeinschaft, den die Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung aufgestellt hat, immer beachtet werden. Es ist unrichtig und unangebracht, die Schuld für Verkehrsunfälle bei einer Verkehrsart zu suchen, seien es nun die Kraftfahrer oder etwa die Radfahrer oder Fußgänger oder der Fuhrwerksverkehr. Jeder muß das Seine zur Verhütung von Unfällen tun; die Behörden müssen für die Erfüllung der Pflichten aller Verkehrsteilnehmer sorgen, müssen dabei aber stets die Verkehrsregelung sinnvoll und nie schematisch handhaben.

Schädling im Verkehr ist der Kraftfahrer, der unter rücksichtsloser Ausnutzung der Geschwindigkeit seines Fahrzeuges, um vielleicht wenige Minuten zu gewinnen, unachtsam darauf losfährt. Die Wiedereinführung einer Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge mit all ihren Unzuträglichkeiten, mit der Stoppuhr und sonstigen „Autofallen" beabsichtige ich nicht, aber ich muß verlangen, daß der Kraftfahrer jederzeit und überall seine Geschwindigkeit den gegebenen Verhältnissen anpaßt.

Radfahrer dürfen nicht zu mehreren nebeneinander fahren, wenn der Verkehr dadurch behindert wird; und damit werden sie auf Straßen mit starkem Verkehr regelmäßig zu rechnen haben. Es kann aber auch Fälle geben, wo es für die Abwicklung des Verkehrs besser ist, daß sie zu zweien oder dreien nebeneinander fahren. So wird beispielsweise beim Schichtwechsel großer Werke der Verkehr weniger gehindert, wenn der Verkehrsstoß in breiter Front, aber beschleunigt abfließt, als wenn die große Zahl von Radfahrern lange Zeit hindurch einzeln hintereinander den Heimweg antritt. Oberstes Gesetz ist die Rücksicht auf die Verkehrslage und die jeweilige beste Abwicklung des Verkehrs. Fußgänger sind im heutigen Straßenverkehr gleichfalls zu erhöhter Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme verpflichtet. Sie dürfen nicht achtlos die Fahrbahn betreten, nicht auf dem ihnen bequemsten Weg schräg eine stark befahrene Straße überqueren; sie brauchen aber nicht gezwungen zu werden, in verkehrsstillen Zeiten sich an bestimmte Uebergänge über die Fahrbahn zu halten.

Rücksichtnahme auf die anderen entspricht dem nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedanken. Selbstzucht Aller ist im Straßenverkehr nötig! Wer sich dieser Forderung nicht fügt, muß mit der ganzen Härte des Gesetzes dazu gezwungen werden

Haarausfall und Haarpflege

Jedem aufmerksamen Beobachter wird die starke Zunahme des Haarausfalles und Haarschwundes in den letzten Jahrzehnten schon aufgefallen sein: Leute mit Haarschwund waren doch vor 40—50 Jahren noch ziemlich selten und kamen vor allem nur bei vorgeschrittenen Jahren vor. Heute jedoch sind schon die jungen Leute davon befallen und selbst bei Schulkindern ist das Leiden in seinen Anfangsstadien weit verbreitet. Die bisher als Ursache des Haarausfalles angenommenen nervösen Störungen, Ernährung, Blutarmut, Bleichsucht usw. können nach dem heutigen Wissen nur als den Verlauf des Leidens fördernd angesehen werden. Die vielfachen Erfolge, die in neuerer Zeit bei der Behandlung des Haarausfalles und Haarschwundes erzielt wurden, beweisen, daß mit der erfolgreichen Bekämpfung der Kopfschuppen auch sofort der Haarausfall aufhört. Darüber hinaus erstarken unter der Einwirkung der neuen erprobten Mittel die eingeschrumpften Haarwurzeln zu neuem Leben, wie der Verlauf des Wachstums der neuen Haare zeigt. So wie beim fortschreitenden krankhaften Haarausfall zunächst die Haare immer dünner werden, bis sie schließlich ganz ausfallen, erscheinen die neuen Haare zuerst ebenfalls unscheinbar dünn, um dann erst nach und nach mit dem Erstarken der Haarwurzeln die normale Stärke zu erreichen. Hier zeigt sich wieder deutlich die unverwüstliche Regenerationsfähigkeit der Haut samt ihren Organen, zu denen auch die Haarwurzel gehört; sobald der hemmende Einfluß der Kopfschuppen beseitigt ist, erfolgt die Neubildung und Erstarkung. Daß dieser Erneuerungsprozeß je nach der Ausdehnung und der zeitlichen Dauer des Haarschwundes, sowie dem Lebensalter und dem Gesundheitszustand sehr verschieden ist, dürfte verständlich sein. Die Folgen eines jahrzehntelangen Leidens können nicht in wenigen Wochen beseitigt werden.

Die Pflege und Erhaltung eines gesunden Haarwuchses ist nicht nur vom ästhetischen Standpunkt aus wichtig, sondern ebenso sehr aus Gesundheitsrücksichten. Jeder an Haarschwund Leidende weiß, wie leicht er Erkältungen ausgesetzt ist, wenn er sich ohne genügenden Schutz den Witterungsunbilden aussetzen muß. Langwierige schmerzhafte Entzündungen der Kopfnerven sind neben anderem nicht selten eine Folge davon. Es ist heute jedem möglich, sich bei richtiger Behandlung den Haarwuchs zu erhalten und in den meisten Fällen Verlorenes zurückzugewinnen. Die Eltern müssen den Haarwuchs der Kinder überwachen und bei Auftreten von Kopfschuppen die Behandlung vornehmen, was in den Anfängen auch leichter gelingt. z.

Die Kegler im Dienste der Winternothilfe

Nach dem Aufruf des Reichssportführers treten die Kegler am 1. Dezember bei ihren Veranstaltungen für das Winterhilfswerk ein.

Ich rufe daher **alle** Kegler und Keglerinnen des Gaues XIV (Baden) **Gesellschafts- und Sportkegler,** ob sie organisiert sind, oder nicht, zum tätigen Einsatz auf. Für die Beteiligung soll nicht die Höhe des Einsatzes entscheidend sein, sondern mehr die Tatsache, daß **alle** Volksgenossen und -Genossinnen, die das Kegeln in irgend einer Form betreiben, nach Kräften dem Rufe des Reichssportführers Folge leisten, damit das letztjährige Gesamtergebnis der Keglerspende mit RM. 39 310,86 nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen wird. An diesem Ergebnis war der Gau XIV mit RM. 3 501,44 beteiligt und marschierte damit an der Spitze der übrigen Gaue unseres Vaterlandes. Es soll unsere Ehrenpflicht sein, auch dieses Ergebnis zu übertreffen.

Allen Kegelgesellschaften des Landes gingen die Durchführungsvorschläge des Gaues bereits zu. Wer sie noch nicht erhalten hat, der fordere sie bei der Geschäftsstelle des Gaues XIV des Deutschen Keglerbundes, Karlsruhe nachträglich an. Der DKB. stellt auch in diesem Jahre für die Beteiligten — **Bundesmitglieder und Nicht-Bundesmitglieder** — Urkunden zur Verfügung, die ein bleibendes Erinnerungsblatt sein werden.

An Orten, an denen ein Ortsverein des Deutschen Keglerbundes besteht, empfehle ich eine Beteiligung bei diesen Vereinen.

Der Reinerlös ist den **örtlichen** Winterhilfswerkstellen zuzuführen, also nicht dem Gau. Das Ergebnis ist zur Zusammenstellung des Gesamt-Resultats **sofort nach Durchführung dem Gau** mitzuteilen.

Nun auf zur Tat! Wir Kegler wissen, was von uns in der Woche vom 1.—8. Dezember als Ehrenpflicht verlangt wird. Die Aermsten unserer Volksgenossen werden Ihnen dankbar sein.

Heil Hitler!

Löffel, Kegler-Gauführer.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Das Kampfzeichen gegen die Wintersnot
Monat Dezember

Jede deutsche Wohnungstür trägt dieses Zeichen der Opferbereitschaft

Eine neue Schwarzwaldstraße dem Verkehr übergeben

bld. **Villingen**, 28. Nov. In Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner wurde am Donnerstag die neuerbaute Schwarzwaldstraße, die im Rahmen des Villinger Notstandsprogramms erstellt wurde, dem Verkehr übergeben.

Am Vormittag fand in der Festhalle eine Tagung des Deutschen Gemeindetages, Landesstelle Baden, statt, der sehr viele Bürgermeister und Ehrengäste aus der näheren und weiteren Umgebung anwohnten und auf der der Gaureferent für Arbeitsbeschaffung, Nickles vom Arbeitsamt Mannheim, sowie der Geschäftsführer der Landesdienststelle Baden des Deutschen Gemeindetages Dr. Jäkle über die dringlichsten Aufgaben der Gemeinden in der nächsten Zukunft sprachen.

Am Nachmittag wurde auf der Straße St. Georgen-Villingen im sogen. Germanswalde an der Stelle, wo die neuerbaute Schwarzwaldstraße nach Villingen abzweigt, der Reichsstatthalter feierlich empfangen. Nachdem er die Front der nationalsozialistischen Formationen abgeschritten hatte, zerriß sein Wagen als erster das die neue Straße sperrende Band und gab damit die Straße frei. Diese führt durch prächtigen Hochwald und gewährt eine wunderbare Aussicht auf Villingen. Der Reichsstatthalter besichtigte anschließend auch andere Notstandsarbeiten der Stadt Villingen.

Neue Staatsstraße von Karlsruhe nach Saarbrücken

bld. **Bergzabern**, 28. Nov. Wie Kreisleiter Kleemann in einer Arbeitstagung der Bürgermeister, Ortsgruppenleiter und Beigeordneten des Bezirkes Bergzabern mitteilt, haben Verhandlungen des Gauleiters Bürckel zu der Zusage von Dr. Todt geführt, daß die große Staatsstraße von Karlsruhe über Pirmasens nach Zweibrücken und Saarbrücken baldigst in Angriff genommen wird.

Heeres-Skimeisterschaften

bld. Die Pressestelle des Generalkommandos V, Stuttgart, teilt mit:

Auch in diesem Jahre veranstaltet das Generalkommando V. Armeekorps eigene Ski-Meisterschaften. Sie finden am 1. und 2. Februar 1936 in Isny statt.

Zur Austragung gelangt die Meisterschaft der Bataillons- bezw. Abteilungs-Mannschaften, die sich aus 1 Offizier oder Feldwebel, 1 Unteroffizier und 3 Mann zusammensetzen. Sie besteht aus einem Patrouillenlauf in feldmarschmäßiger Ausrüstung über 18 km mit Scharfschießen und aus einem Staffellauf. Der Meister wird aus der Kombination beider Läufe ermittelt, jedoch werden beide Läufe auch einzeln gewertet. Die teilnehmenden Mannschaften setzen sich entsprechend der befohlenen Standorteinteilung aus Flachland- und Mittelgebirgstruppen zusammen. Die in der Kombination beste Mittelgebirgsmannschaft nimmt an den Heeres-Skimeisterschaften teil, die vom 18. bis 20. Feruar 1936 in Mittenwald ausgetragen werden.

Der Korps-Meister erhält außerdem den von den Württ. Gebirgsschützen (früher Württb. Gebirgsregiment) gestifteten Wanderpreis. Verteidiger ist der vorjährige Meister, das 1. Grenadier-Bataillon Infanterie-Regiment 13, Standort Stuttgart.

Baden

Karlsruhe, 28. Nov. (Devisenschieber.) Die Strafkammer verurteilte den 45 Jahre alten Karl Anton Josef Drescher aus Lützelberg bei Freiburg, der Registermark nach Freiburg verschoben hatte, wegen Devisenvergehens zu sieben Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe.

Mannheim, 28. Nov. (Imkertagung.) Die Landesfachgruppe Baden der Reichsfachgruppe Imker des Reichsnährstandes veranstaltet am Sonntag, den 8. Dezember in Mannheim für Nordbaden eine Großimkertagung, auf der der Führer der Landesfachgruppe Baden, Rektor Franz Bösch aus Hornberg über das Thema „Blut und Boden in der Bienenzucht" sprechen wird.

Mannheim, 28. Nov. (Tagung.) Hier fand eine Tagung der Bezirksgruppen Württemberg Baden-Pfalz und Frankfurt-Hessen des Instituts der Wirtschaftsprüfer unter der Leitung des Vorsitzenden der Bezirksgruppe Mannheim, Wirtschaftsprüfer Dr. Floret, statt. Sie hatte die Aufgabe, die Wirtschaftsprüfer, denen im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgabe der Pflichtprüfung und dergleichen so außerordentliche Verantwortung übertragen ist, erneut auf die Idee des Wirtschaftstreuhänders als Rechtswahrer der Volksgemeinschaft zu verpflichten.

Baden-Baden, 28. Nov. (Freitod.) Im nahen Waldsee wurde von einem Waldarbeiter eine weibliche Leiche beobachtet und geländet. Die Polizei stellte fest, daß es sich um die in Baden-Baden als Hausangestellte tätige 34 Jahre alte Mina Fuß aus Tennenbronn (A. Villingen) handelt. Der Grund zur Tat ist in einem schweren Leiden zu suchen.

Efringen, 28. Nov. (Unglücksfall.) Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Mittwoch auf der Landstraße zwischen Efringen und Welmlingen. Von einem mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerk war gerade der Wagenlenker abgesprungen, um am Wagen etwas nachzusehen. Er übersah dabei ein herankommendes Auto und wurde von dem Kraftwagen zu Boden gerissen. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Lörracher städt. Krankenhaus gebracht, wo er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Lichtenau, 28. Nov. (Angeschossen.) Bei einer Treibjagd im Gebiete der Ulmer Gemeindejagd wurde der als Treiber beschäftigte Landwirt Albert Friedmann, als er aus einem Busch einen angeschossenen Hasen holen wollte, angeschossen. Die Schrote drangen ihm in Kopf, Hals und in die Schulter.

Immendingen, 28. Nov. (Unfall.) Landwirt Eugen Buggle brachte beim Futterschneiden die linke Hand in die Futterschneidmaschine. Dabei wurden ihm drei Finger vollständig abgeschnitten.

Neustadt i. Schw., 28. Nov (Jugendliche Diebe.) Schulpflichtige Jungens statteten einem Elektrogeschäft in der Talstraße einen unliebsamen Besuch ab. Sie nahmen Taschenlampen-Batterien, -Hülsen und elektrische Birnen sowie 30 Mark aus der Ladenkasse an sich. Auch der Küchenschrank wurde untersucht und einige Eier mitgenommen. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und auch die jugendlichen Diebe durch die Gendarmerie in kurzer Zeit ermittelt.

Diersheim, 28. Nov. (Petri Heil!) Hiesige Fischer konnten im Rhein einen Lachs im Gewicht von 12 Pfund fangen.

Aus Stadt und Land

Musikalischer Abend der NS-Frauenschaft

Für die Feier des 5jährigen Bestehens der NS-Frauenschaft Durlach wurde die Form eines musikalischen Abends gewählt, der Meisterwerke der Kunst darbot.

Die Gedanken der zahlreichen Anwesenden wurden in Ansprachen zurückgeführt in die Zeit des Jahres 1930, als eine schon länger bestehende Arbeitsgruppe von Anhängerinnen Adolf Hitlers im Benehmen mit Frau Scholz-Klink zu einer Ortsgruppe der NS-Frauenschaft umgewandelt wurde. Die Betätigung in dieser umfaßte alle Bereiche fraulicher Leistung von der Krankenpflege und Mithilfe in fremdem Haushalt bis hinüber zur politischen Dienstleistung, die nicht allzuselten an die Frauen herantrat. In treuer, unentwegter Hilfsbereitschaft baute die NS-Frauenschaft mit am Untergrund, auf dem einmal das herrliche Reich Hitlers errichtet werden sollte. In dieser Gedenkstunde wurden jene unendlich schweren Jahre der allerersten Aufbauarbeit heraufbeschworen, die in nimmermüden Mühen zum Ziel, zum Dritten Reich hinleiteten. Für die Gründungsmitglieder fand eine schlichte Ehrung statt; die Amtswalterinnen wurden für ihr Amt verpflichtet. Die zum ersten Male anwesenden, aus dem BdM. überführten Mitglieder wurden zu tätiger Bereitschaft aufgefordert. Die hehren Aufgaben, die der Frau heute warten, im Sinne Adolf Hitlers zu lösen, stellt den schönsten Lohn dar für ein Leben der Arbeit, wie es jede echte deutsche Frau heute zu führen berufen ist.

Gedichte und musikalische Gaben bildeten die künstlerische Umrahmung des Abends. Die G-dur-Romanze von Beethoven mit ihren so harmlos klingenden Doppelgriffen offenbarte unverkrampftes Spiel der bekannten Geigerin Frau Marg. Voigt-Schweikert; die Begleitung, die in den Händen von Frl. L. Eisengrein lag, war ersichtlich auf klassischen Orchesterklang abgestellt. Die außergewöhnlich anspruchsvolle Kreutzersonate Beethovens stand aus einem Guß da; greifbar klar kam das erste Presto zur Geltung, das gesangliche Seitenthema erblühte, das Unisono von Geige und Klavierbaß schritt herrisch durch die Tonarten, der Durchführungsteil erglänzte im vielfarbigen Licht kühner Modulationen. Dann der göttliche Gesang des Andante, das in die gelöste Stimmung des Schlußpresto mit seiner gewaltigen Steigerung einmündete. Der warme Ton, die gereifte Technik der Geigerin hielt allen Anforderungen stand; die manchmal nicht besonders klaviermäßig geschriebene Begleitung wurde überlegen gestaltet. — Frl. H. Baust, eine bisher noch wenig zu hörende Sängerin, brachte zunächst selten gesungene Lieder Beethovens, denen als zweite Gruppe Gesänge Schuberts folgten. Als beste Leistung war unbedingt „Lachen u. Weinen" von Schubert anzusprechen, dessen freundlich schwebende Melodik der ziemlich locker sitzenden Sopranstimme besonders günstig zu liegen scheint; die nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten der Modulationen wurden sicher genommen, die hübschen Stimmittel kamen dem lebendigen Vortrag zustatten. Eine vor allem zu Anfang nicht unbeträchtliche Erregung hatte eine leichte Trübung zur Folge, eine Erscheinung, die sich bei den Anlagen der Sängerin zweifellos in Bälde legen wird, wenn sie mit beharrlicher Weiterarbeit verbunden sein wird, die eine ruhige Entfaltung gewährleistet. Frl. E. Leutz spielte die meist untermalende Begleitung in gewohnt sicherer Weise. Sämtliche Darbietungen fanden verdienten Beifall.

Das Siegheil und die zwei Nationallieder schlossen einen Abend ab, der in wahrhaft nationalsozialistischem Sinne aufgebaut und durchgeführt wurde und in dem weihevoll geschmückten Saal der „Krone" ausgezeichnet zur Wirkung kam.

W. R.

*

Durlach, 29. Nov. Am morgigen Samstag findet im Gasthaus zur Blume das Stiftungs-Konzert des Männergesangvereins Nähmaschinenbauer statt. Es verspricht eine Aufführung von hohem künstlerischem Genuß zu werden. Der Verein wird einen Teil der beim 11. Bad. Sängerbundesfest vorgetragenen Chöre und Lieder wiederholen. Hervorzuheben sei hier: Weihe des Liedes von Friedr. Hegar und Schnitter Tod aus „Des Knaben Wunderhorn" von Willi Sendt. Der Frauenchor des Männergesangvereins Eintracht-Frohsinn, Pforzheim, wird sich in letzterem Chor mosaikartig einschieben. Unter den Volksliedern sei zu erwähnen Arbeitssegen von Friedr. Gellert. Hier wirken mit: der Männerchor des Vereins, ein Knabenchor der Hindenburgschule, sowie ein Orchester (Musikverein Lyra). Als Solisten hat der Verein den bekannten Tenor, Opernsänger Richard Faißt, Karlsruhe gewonnen. Den musikalischen Teil bestreitet der Musikverein Lyra und das in weitem Umkreis bekannte Witzenbacher Trio Karlsruhe. Das Konzert steht unter der Leitung des Musikdirektors Willi Eisler. Ein Ball wird die Feier beschließen.

*

Durlach, 29. Nov. (Verein für Vogelfreunde.) Am morgigen Samstag, Sonntag u. Montag veranstaltet der Verein im Saale des Hotel zur Krone Durlach, Adolf Hitlerstr., eine große **Vogelausstellung**, die zugleich die Gruppenausstellung der mittelbadischen Gruppe des Reichseinheitsverbandes Deutscher Kaninchenzüchter ist. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen, diese zu einer besonders schönen Ausstellung zu gestalten. Die besten Vögel des Gaues werden hier um die Meisterschaft der Gruppe singen und es ist dem Vogelliebhaber Gelegenheit gegeben, Auserlesenes zu hören. Bei den badischen Züchtern ist die im Jahre 1927 abgehaltene Bundesausstellung und der ihr zuteil gewordene zahlreiche Besuch sowie das Interesse des Publikums noch in bester Erinnerung, sodaß der Verein es hiermit wagen kann, die Gruppenausstellung zu übernehmen. Alle Vogelliebhaber werden da sein und dazu beitragen, daß der Ausstellung ein großer Erfolg beschieden ist. Auch ist ein Verkaufsstand für Kanarien eingerichtet. Eine Exotenschau ist ebenfalls ausgestellt. Käfige und zur Vogelhaltung benötigte Gegenstände sind in reicher Auswahl vorhanden. Ferner sind Nistkästen und Futterartikel für die im freien lebenden Naturvögel in bester Qualität zu ersehen. Alles in allem gesagt, ist eine reiche, lohnende Schau geboten. Ein Glückshafen ist auch vorhanden.

*

Badisches Staatstheater.

Heute Freitag, 20 Uhr, gastiert in Puccinis Oper „Die Bohème" Karl Hauß vom Opernhaus Hannover als Rudolf. Die übrige Besetzung mit Else Blank als Mimi, Ilse Römer als Musette, Adolf Schoepflin als Collin und Karlheinz Löser als Schaunard bleibt unverändert. Den Marcell singt in dieser Aufführung Heinrich Nillius. Dirigent Joseph Keilberth. Regie Erik Wildhagen. — Morgen Samstag, 20 Uhr, singt Karl Hauß den Richard in Verdis „Maskenball". — Die Generaldirektion weist nochmals darauf hin, daß die Erstaufführung der Neuinszenierung von Humperdincks „Hänsel u. Gretel" am Sonntag, den 1. Dezember aus technischen Gründen erst um 20 Uhr beginnt.

*

Durlacher Filmschau

Markgrafen-Theater — „Der Kosak und die Nachtigall"

Herrliche Landschaftsbilder aus Griechenland und Aegypten bringt der neue NDLS-Film „Der Kosak und die Nachtigall" mit der gefeierten Sängerin und klassischen Schönheit Jarmila Novotna in der Hauptrolle. Der Film spielt in Athen und auf der Akropolis; er führt in die Wüste und auf den Nil und enthüllt den ganzen Zauber des rätselvollen Pharaonenlandes. Eine zarte Liebesgeschichte und das ränkevolle Spiel eines betrügerischen Spekulanten bilden den Inhalt dieses Films, der z. Zt. im **Markgrafen-Theater** läuft.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. November 1935.

Verkehrsunfälle: Ein Motorradfahrer stieß gestern abend 19,30 Uhr Ecke Erbprinzen- und Ritterstraße mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer erlitt hierbei einen Unterschenkelbruch und sein Beifahrer eine Gehirnerschütterung. Beide Verletzte wurden in das Städtische Krankenhaus verbracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Auf der Kreuzung Kriegs- und Karlstraße stieß gestern gegen 23,20 Uhr ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei ein Sachschaden von etwa 500 RM. verursacht wurde. Personen wurden nicht verletzt. Der Führer des Personenkraftwagens gelangt zur Anzeige, weil er das Vorfahrtsrecht des Lastkraftwagens nicht beachtet und seine Fahrgeschwindigkeit nicht der Beschaffenheit der Straßendecke (nasser Asphalt) angepaßt hatte.

Verkehrssünder: Dem in Karlsruhe, Durlacherstr. 69, wohnhaften Rudolf Jester wurde vom Polizeipräsidium mit sofortiger Wirkung die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und der Führerschein entzogen, weil er unter Einwirkung geistiger Getränke in erheblichem Maße gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen hat.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung wurden vom 28./29. 11. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt:

2 Fußgänger, 2 Fuhrwerkslenker, 74 Radfahrer, 54 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt:

5 Personen wegen groben Unfugs.

Festnahmen: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Betrugs, 1 Person wegen Bettels und Widerstands.

Das blaue Weihnachtslicht des VDA

Ein Zeichen volksdeutschen Gedenkens und Bekennens.

Weihnachtsbotschaft ist die Liebe. Als Zeichen der tatverbundenen Liebe alle Deutschen untereinander hat sich die blaue Kerze eingeführt, das volksdeutsche Weihnachtslicht des VDA, das gerade in der Zeit der Wintersonnenwende und des Jahresschlusses in jeder Familie von der Verbundenheit aller in der Welt lebenden Deutschen kündet und auch die an fernstem Punkte der Erde lebenden Volksgenossen in den Kreis dieser Liebe einschließt. Das Licht der blauen Kerze soll mit seinem Glanze Herz und Sinn und Opferkraft für alle erschließen, die oft unter hartem Schicksal draußen ihr Volkstum wahren. Tausende begeisterter Zuschriften, Gedichte, die oft in unbeholfenen Kinderworten die blaue Kerze besingen, und zahllose Zeichnungen von Schulklassen, zeigten im vorigen Jahre den Widerhall, den das schlichte blaue Licht als Zeichen der Treue überall in deutschen Landen gefunden hat. So ist das volksdeutsche Weihnachtslicht aus der deutschen Weihnacht überhaupt nicht mehr wegzudenken.

In seiner stummen und doch eindringlichen Mahnung zur gesamtdeutschen Volksverbundenheit führte es auch bei den Deutschen draußen das stärkste Echo herbei. Im Kampf an der Saar half es als Zeichen der Volkstreue den Bewährungssieg mit herbeiführen, bei den Sudetendeutschen hat es sich tief eingebürgert, bei den Alpendeutschen hat es stärksten Anklang gefunden und selbst in Uebersee ist es zum sinnbildlichen Ausdruck volksdeutschen Fühlens geworden.

In diesem Jahr geben nun besonders schmucke Kerzenhalter Heimarbeit grenzdeutscher Volksgenossen, dem blauen Weihnachtslicht einen schönen Rahmen. Viele Hunderte grenzdeutscher Brüder haben durch diese Arbeit ihr Brot gefunden. Schon zur Adventszeit sollen die blauen Lichter aufgestellt werden, so daß der Gedanke des Weihnachtslichtes in dieser neuen Gestaltung einen erweiterten und vertieften Sinn erhält. Die Bundesleitung des VDA hat zur Werbung für das volksdeutsche Weihnachtslicht und die Kerzenhalter auch diesmal wieder einen Aufruf erlassen. Bestellisten sind bei den zuständigen Landesverbänden des VDA zu beziehen.

Die geteerte Kuh

Auf gemeine Weise seinem Aerger Luft gemacht.

bld. Ein kleiner Landwirt auf der Rettbergsau bei Biebrich besaß eine Kuh, die die Angewohnheit hatte, auf der Wiese eines Nachbarn zu grasen. Den auf der Rettbergsau beschäftigten 27jährigen Joseph Seehofer ärgerte das Benehmen der Kuh derart, daß er den Entschluß faßte, dem Tier einen gehörigen Denkzetel zu verabreichen. Er beschaffte sich Teer und bestrich damit der Kuh die Hörner, Stirne, Schwanzquaste und das Euter. Als das Tier, so gekennzeichnet, zum heimischen Stall zurückkehrte, bekam der Besitzer einen nicht geringen Schrecken. Alle seine Versuche, das Aussehen des Tieres wieder in den ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen, scheiterten. Es kam sogar so weit, daß die mit Teer bestrichenen Stellen am Körper des Tieres sich entzündeten. Die Kuh gab nicht mehr die gewohnte Milch und magerte von Tag zu Tag ab, sodaß sie schließlich verkauft werden mußte. Seehofer hatte sich nun wegen Sachbeschädigung und Tierquälerei vor dem Wiesbadener Amtsgericht zu verantworten, das ihn zu zwei Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilte.

Vom germanischen Wintermaien zum deutschen Weihnachtsbaum

bld. **Karlsruhe**, 28. Nov. Im Obergeschoß der Städt. Ausstellungshalle wird vom 12. Dezember bis 2. Januar eine Ausstellung stattfinden, die in Gegenstand und Bild die Entwicklung vom altgermanischen Lebensbaum bis zum Weihnachtsbaum zeigt. Die wissenschaftliche Leitung der Ausstellung hat der Heidelberger Universitätsprof. Ministerialrat Dr. Fehrle. Veranstalter der Ausstellung sind das Ministerium des Kultus und Unterrichts, der NS-Lehrerbund Baden, die Stadt Karlsruhe und der Verkehrsverein.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 29. November 1935.

Bad. Staatstheater: „Die Boheme", 20—22½ Uhr.
Staln-Theater: „Nacht der Verwandlung", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der Kosak und die Nachtigall", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Variete", 7 und 8¾ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Dezember 1935 — 1. Advent.

Stadtkirche.

Vorm. 10 Uhr: Einführung von Stadtpfarrer E. Beisel (Nordpfarrei) durch Dekanatsstellvertreter Pfarrer Noll, unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchors.
Christenlehre und Kindergottesdienst fallen aus.

Lutherkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrverw. Renner
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrverw. Renner
Nachm. 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Lutherpfarrei — Pfarrverw. Renner
Abends 5 Uhr: Musikalische Advents-Abendfeier, unter Mitwirkung verschiedener Solisten — Pfarrer Neumann

Durlach-Aue.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Nachm. 11 Uhr: Christenlehre
Mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps.

Wochengottesdienste:

Freitag, 29. Nov., 8 Uhr abends: Frauenmissionsversammlung — Frau Missionar Metz
Donnerstag, 5. Dez., 8 Uhr abends: Wochengottesdienst — Lipps.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Christenlehre — Vikar Schneider
Nachm. 11 Uhr: Kindergottesdienst — Vikar Schneider.

*

Kath. Stadtpfarrei St. Peter und Paul, Durlach, Bismarckstr. 2

Gottesdienstordnung für den 1. Adventsonntag, 1. Dezember 35.

Samstag: 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lb. Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Komunion, 7 Uhr Frühmesse mit Adventskommunion der Frauen und Mütter, 1/2 9 Uhr Amt mit Predigt und hl. Kommunion, 3/4 10 Uhr Christenlehre für Jünglinge, 1/2 11 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr nachm. Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen, 3/4 3 Uhr Mütterverein mit Vortrag und Andacht.
In allen Gottesdiensten Kollekte für unser Christkönigshaus.

Montag: 7 Uhr hl. Messe für August Paul.

Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Karl und Margarete Schibel, 3/4 8 Uhr hl. Messe für Karoline Kramer und Angehörige.

Mittwoch: 7 Uhr Roratsamt nach Meinung der Familie Schneyer.

Donnerstag: 7 Uhr Seelenamt für Maria Woller, abends 5 bis 7 Uhr und 8—10 Uhr Beicht für den Herz-Jesu-Freitag, 1/2 9—10 Uhr hl. Sühnenacht mit Ansprache um 9 Uhr.

Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 6 Uhr Beicht und hl. Messe, 3/4 7 Uhr Herz-Jesu-Amt nach Meinung mit Opfergang für Herz-Jesu-Liebeswerk, Weihe und Segen.

Samstag: 7 Uhr hl. Messe für die Angehörigen der Familie Klautmann, 8 Uhr hl. Messe für Friedrich Dienst, nachmittags 4—7 Uhr und abends 8—1/2 9 Uhr Adventsbeicht für Männer und Jungmänner.

Sonntag (Fest der Unbefleckten Empfängnis): 7 Uhr Adventskommunion der Männer und Jungmänner.

Nächsten Freitag abends 8 Uhr Männerpredigt.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.
Montag 8 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Evangelisation (Rempp).

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Fröhlich).
Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

*

Evangelisches Vereinshaus, Zähringerstraße 4.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20a.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, vorm. 10 Uhr Predigt.
Sonntag, den 1. Dez., abends 7 Uhr: Oeffentlicher Vortrag. Thema: „Die gewinnende Macht des Christentums". Redner: A. Ohme, Prediger.

„Der Deutsche Rundfunk Funk Post". Illustr. Rundschau mit dem ausführlichen Rundfunk-Programm der Welt. Verlag Rothgießer u. Diesing AG., Berlin N 24.

Wir kommen dem weihnachtlichen Fest immer näher, wohin uns auch das Titelbild der beliebten Rundfunkprogrammzeitschrift „Der Deutsche Rundfunk Funk Post" führt, das uns ein reizendes Symbol für den Nikolaustag zeigt. Schlagen wir das Heft auf, so fällt uns ein interessanter Artikel über den polnischen Rundfunk und Illustrationen zu dem großen Europäischen Konzert aus Warschau ins Auge.

Wie immer ist die Zeitschrift mit vielen aktuellen Beiträgen zum Programm ausgestattet. Für den in der Bastelschule laufend beschriebenen modernen Batterieempfänger folgt diesmal der Selbstbau guter Drehkondensatoren. Ferner werden die Röhren-Erläuterungen fortgesetzt.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 28. November

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,683	0,687
Belgien (100 Belga)	42,04	42,12
England (1 Pfund)	12,275	12,305
Frankreich (100 Frc.)	16,36	16,40
Holland (100 Gulden)	168,18	168,52
Italien (100 Lire)	20,13	20,17
Norwegen (100 Kr.)	61,64	61,76
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,29	[illegible]
Schweiz (100 Frc.)	80,30	80,46
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,265	10,285
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Wie in den Vorwochen verharrte die Börse weiter in fast völliger Geschäftsstille. Publikum fehlte weitgehend und auch die Kulisse zeigte kaum Unternehmungslust. In einzelnen Fällen bewirkte kleines Angebot Kursdruck. Die Vorgänge in Frankreich, besonders die erneute Bankzinserhöhung, wurden stark beachtet und vermehrten eher die Zurückhaltung. Zu der allgemeinen Stille trug vor allem auch das Inkrafttreten der Sanktionen bei, von denen doch stärkere weltwirtschaftliche Störungen und Geschäftshemmungen besorgt wurden. Am Markt der Industriewerte hielten sich Kursgewinne und Kursverluste etwa die Waage. Der deutsche Rentenmarkt lag ruhig, aber gut behauptet. Bei den ausländischen Wertpapieren waren im Zusammenhang mit der schwierigen Finanz- und Wirtschaftslage der Schweiz die Schweizer Papiere unsicher und zeitweise etwas schwächer.

Geldmarkt. Geld ist in Deutschland wieder reichlich angeboten. Diese Flüssigkeit des Geldmarktes wird zweifellos vom Staat eifrig gefördert, damit recht bald ein weiterer Abbau der schwebenden Verpflichtungen des Reiches, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung eingegangen werden mußten, vorgenommen werden kann. In den Bankkreisen, die ja ein gutes Fingerspitzengefühl für solche Dinge haben, rechnet man bereits damit, daß Anfang des Jahres 1936 der Zeitpunkt gekommen sein wird, zu dem eine dritte große Konsolidierungsaktion unternommen werden könnte. Wenn tatsächlich schon so bald dem Reich neue langfristige Gelder zur Verfügung gestellt werden können, so ist das ein weiterer starker Erfolg der pfleglichen Behandlung des Kapital- und Kreditwesens im nationalsozialistischen Staat, der in auffallendem Gegensatz besonders zu den Nöten der Länder des sogenannten Goldblocks steht.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 103,0 gegenüber der Vorwoche (103,1) um 0,1 Prozent leicht zurückgegangen. Auch die Kennzahlen der Hauptgruppen zeigen kaum Veränderungen. Ueber den Zusammenhang von gewerblicher Erzeugung und Ernährungsstand hat Bernhard Köhler, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, ein erfrischend offenes Wort gesprochen. Darin, daß wir unsere Kräfte jetzt vordringlich zum Schmieden unserer Waffen brauchen, erblickt er den Grund dafür, daß wir die Lebenshaltung des Volkes nicht schneller zu steigern vermögen. Er betonte jedoch, daß dadurch an dem Entschluß und der Verpflichtung, die Lebenshaltung des deutschen Volkes zu erhöhen, nichts geändert wird. Denn auch jeder Tag der Arbeit für die politische Freiheit und die Wehrkraft bringt uns ja diesem Ziele näher. Die Notwendigkeit, zeitweilige Ernährungsschwierigkeiten schnellstens zu beheben, wird auch keineswegs verkannt. In den Verhandlungen der letzten Wochen mit dem Ausland ist es u. a. gelungen, im Rahmen des bestehenden Verrechnungsabkommens 75 000 Tonnen Walöl aus der norwegischen Fangperiode 1935/36 zu kaufen, und auch aus der letzten Fangperiode konnte der Bezug einer erheblichen Menge Walöl im Rahmen eines großen Kompensationsgeschäftes sichergestellt werden. Andere Länder werden uns ihre Ueberschüsse an Schweinen zur Verfügung stellen, so daß wir bis zum Jahresende noch etwa 170 000 der fetten Borstentiere hereinbekommen werden, und zwar — was das wichtigste ist — ohne Inanspruchnahme von Bardevisen, sondern gleichfalls im Wege des Austausches gegen deutsche Waren. Durch diese zusätzlichen Einfuhren dürfte unsere Fettversorgung wesentlich verbessert werden.

Börsen

Berliner Börse vom 28. Nov. Nach der gestern etwas freundlicheren Haltung trat heute allgemein eine Abschwächung ein, ausgehend hauptsächlich vom Montanmarkt. Der Anleihemarkt ist still und zum Teil ebenfalls etwas schwächer. Der Geldmarkt zeigte erhöhten Ultimobedarf. Am Devisenmarkt eröffnete das Pfund wieder etwas fester. Die Goldblockvaluten lagen in London zunächst etwas niedriger, erholten sich aber später eine Kleinigkeit.

Stuttgarter Börse vom 28. Nov. Die Börse trug ein unverändert stilles, im Grundton aber nicht unfreundliches Gepräge. Sofern Kursveränderungen eintraten, lagen sie bei geringfügigen Umsätzen und uneinheitlicher Kursgestaltung unter 1 Prozent. Am Rentenmarkt hatten Deutsche Anl.-Auslos. zur letzten Notiz vor der Ziehung nochmals gute Nachfrage und zogen auf 113 (plus 0,2) an.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 27. Nov. Weizen 20.80, Roggen 17.10, Braugerste 23.50 bis 24, Futtergerste 16.80, Futterhafer 16.50, Weizenmehl 28.55, Roggenmehl 23.60, Weizennachmehl 17.25, Weizenbollmehl 13.50 bis 14, Weizenkleie 10.35—10.70, Roggenbollmehl 14—14.25 Roggenkleie 10.10—10.85 RM. Alles per 100 Kilo. Wiesenheu 4.25 bis 4.50, Luzerne 4.75—5, Stroh 2.30—2.75 RM (Zentnerpreis).

Turnen · Spiel · Sport

Handball.

Das Spiel Turnerschaft Durlach — Daxlanden endete 11:3 für Durlach.

Durch diesen Sieg hat die Turnerschaftsmannschaft einen Mitbewerber auf den ersten Tabellenplatz vorerst zurückgeworfen.

Die andere Spiele im Bezirk II sind alle der Voraussage von voriger Woche entsprechend ausgegangen.

Die Turnerschaft Beiertheim hat gegen Rastatt und auf dem eigenen Platz nur mit 6:3 gewinnen können und bleibt dadurch weiter an zweiter Stelle.

Kronau hat das Spiel gegen den Turnverein Bruchsal mit 6:3 gewonnen und rückt dadurch an dritte Stelle in der Tabelle, während Bruchsal den fünften Platz einnehmen muß. Kronau hat auch nur zwei Verlustpunkte wie die Turnerschaft Durlach und bleibt weiter als ernsthafter Anwärter auf den ersten Platz.

Rintheim hat sein Spiel gegen Pforzheim mit 5:3 gewonnen und sich dadurch vom Tabellenende weggeschafft. Das Ende hat jetzt der Neuling Pforzheim eingenommen.

Unter Berücksichtigung vorstehender Ergebnisse hat die Tabelle jetzt folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Turnerschaft Durlach	6	5	0	1	62:29	10
Turnerschaft Beiertheim	7	5	0	2	56:38	10
T.- u. Sp.Vg. Kronau	5	4	0	1	28:27	8
Tgmd. Daxlanden	5	3	0	2	27:31	6
TV. Bruchsal	6	2	0	4	24:31	4
Nordstern Rintheim	6	2	0	4	35:42	4
TV. Rastatt	5	1	0	4	22:39	2
Tgschft. Pforzheim	6	1	0	5	32:57	2

Die Jugendmannschaft der Turnerschaft spielte am Sonntag vor dem Spiel der ersten Mannschaften gegen die Jugend von Daxlanden. Zuerst wollte es bei der Durlacher Mannschaft nicht klappen. Erst eine Umstellung der Mannschaft brachte eine Wendung zum besten. Jetzt, wo jeder auf seinem Posten war, setzte das Zusammenspiel ein und von der Läuferreihe aus wurden die Angriffe aufgebaut. Bis Halbzeit wurde eine Führung von 7—3 erzielt. Nach Halbzeit konnten die Durlacher noch 8 Tore einwerfen, die Daxlander dagegen nur noch drei. An Schlusse hatte die Durlacher Jugendmannschaft auch dieses Spiel hoch mit 15:6 Toren gewonnen und führt mit einem guten Torverhältnis die Tabelle an.

Die Schüler spielten ihr erstes Spiel in Durlach und gewannen gegen die nur mit acht Schülern angetretenen Rüppurrer mit dem Torverhältnis von 17:2 Toren.

*

Am kommenden Sonntag finden im Bezirk II folgende Handballspiele statt:

In Bruchsal: Turnerschaft Durlach — Turnverein Bruchsal
In Kronau: T.- u. Sp.Vg. Kronau — Tgmd. Daxlanden
In Rastatt: Turnverein Rastatt — Nordstern Rintheim.

Die beiden erstgenannten Spiele sind die beiden Wichtigsten. Die Turnerschaft Durlach sollte das Spiel gegen Bruchsal gewinnen und dadurch ihre Tabellenführung behaupten.

Gewinnt Kronau auch dieses Spiel, dann übernimmt es mit die Tabellenführung. Gewinnt aber Daxlanden das Spiel, dann hat Durlach, falls es am Sonntag gewinnt, einen Mitbewerber auf die Tabellenführung vorerst weniger. Die beiden Mannschaften sind ziemlich gleichwertig. Es könnte nur das Publikum in Kronau und die Platzverhältnisse mit zu einem Siege für Kronau helfen.

„Das Winterhilfswerk ist für uns Nationalsozialisten eine stolze Herzensangelegenheit"

(Der Führer bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes 1935/36)

„Wir handeln danach und spenden am 1. Dezember, zum Tag des deutschen Edelsteins."

Der Führer bei der Eröffnung des WHW 35/36 an alle Deutsche:

„Was ihr in diesem Winter gebt, das gebt Ihr nicht der Regierung, das gebt Ihr dem deutschen Volke; das heißt Ihr gebt es Euch selbst!

Je größer die Opfer sind, die Ihr dafür hingebt, um so mehr verteidigt Ihr den Bestand dieser Gemeinschaft und damit wieder Eure eigene Existenz!

Je mehr Ihr in der Erkenntnis aufgeht, daß die Opfer, die wir nun von Euch fordern, mithelfen, eine Volksgemeinschaft aus der Theorie zur wirklichen Gemeinschaft des Leben zu erheben, um so mehr werdet Ihr selbst an dieser Gemeinschaft Anteil haben, und sie wird Euch glücklich machen.

Denn das müßt Ihr wissen: Die Menschen kommen und Menschen sterben. Aber diese Gemeinschaft, aus der sich immer wieder die Nation erneuert, sie soll ewig sein. Und für diese ewige Gemeinschaft tretet Ihr ein, indem Ihr für sie sorgt."

Denkt daran am 1. Dezember, der 2. Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerks!

Die erfolgreichste Reklame
ist und bleibt ein Inserat im
Durlacher Tageblatt

Passende Festgeschenke!
Truhen • Korbsessel • Dielengarnituren
und Blumenständer in großer Auswahl
Kaufhaus G. Wasserkampf
Telefon 490
Die Ware wird bei kleiner Anzahlung bis zum Feste zurückgestellt.

Kanarienvogel
entflogen (Weibchen).
Abzugeben Amalienstr. 29, I. r.

3/4 Geige
guterhalt, preiswert zu verkauf.
Amalienstraße 24 a, III.

Eine noch sehr guterhaltene
Holztreppe
hat billig abzugeben
Grötzingen, Bismarckstr. 19, I St.

Graue Haare
beseitigt
Fl. 1.80 Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2.50
Haarfarbe-Wiederhersteller Orfa
Große Flasche R.M. 3.12 bezw. R.M. 4.62
Salon Hegermann.

2 möbl. Zimmer
1 u. 2 Betten, heizbar, mit od. ohne Pension, auf 1. XII. zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

PELZE
Neuanfertigungen
Reparaturen
Umarbeitungen
Änderungen
In eigener Werkstätte
Herm Wastenfelder
Kürschner
Karlsruhe, Waldstraße 6
gegenüber der Beamtenbank

Badisches Staatstheater
Freitag, 29. November
C 10 (nicht F — Freitagmiete)
Gastspiel Karl Hauß
Die Bohème
Von Puccini
Dirigent: Keilbert.
Regie: Wildhagen Mitwirkende: Blank, Römer, J. Grötzinger, Hauß a. G., Kalnbach, Kiefer, Löser, Rillius, Schoepflin.
Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr
Preise E (0.90—5.70 ℳ)
Sa. 30. 11. Gastspiel Karl Hauß: Amelia oder Ein Maskenball.

bietet dem Wintersportler Zuflucht u. Sicherheit. Vergessen Sie aber beim Sport nicht die echten „Kaiser's Brust-Caramellen" in der Tasche mitzuführen. Sie schützen damit die Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane vor Erkältungen.
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben bei: Jund'ts Einhorn-Apoth. H. Gartzen: Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; Drogerie Erich Wächter; Grötzingen: Löwen-Drogerie H. Joseph; Söllingen: Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Wir treiben Gymnastik!

Das ist nun mal so, daß man mit ein wenig Pessimismus an etwas Neues herangeht, wenn man nicht mehr in den „Flügelkleid"-Jahren ist. So ging ich denn auch, trotz der Liebe zur Sache, ein bißchen zaghaft in die erste Gymnastikstunde von „Kraft durch Freude".

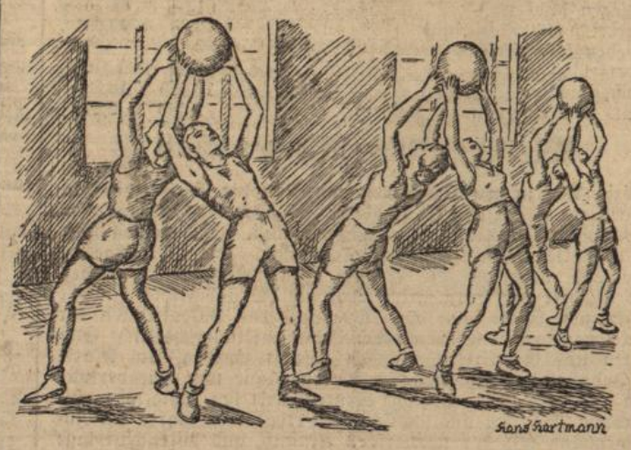
Da stand man nun im dünnen Trikot in Reih und Glied und wunderte sich insgeheim, daß man das, was da vorgemacht wurde, noch lernen sollte. Du liebe Zeit, das sah doch so einfach aus! Aber als man es dann selbst probierte, merkte man erst, wie steif die Knochen schon geworden waren. Nur mit Ach und Krach bewältigte man die leichtesten Uebungen, fand, daß alle Knochen „falsch eingehängt" wären und — freute sich zum Schluß doch schon so ganz insgeheim auf die nächste Stunde.

Zwischen diese beiden Stunden lag jedoch noch viel Weh und Ach: Muskelkater mit allen Schikanen!

Doch in den nächsten Stunden ging's wirklich schon besser und später konnten wir es kaum erwarten, mit den Uebungen zu beginnen.

Was wir nun da treiben? Ja, teils nach den Klängen des Tamburins, teils mit Klavierbegleitung, kriechen wir auf dem Bauch, liegen auf dem Rücken, werfen die Arme und Beine in die Luft (mitunter auch dem Nebenmann ans Schienbein oder gar an den Kopf), kriechen irgendwo durch, klettern über Tische, schwingen den Körper mehr oder minder graziös nach rechts und links, werfen den Kopf herum, daß die Haare fliegen — und sind dabei mächtig froh. Manchmal lachen wir uns selbst aus, manchmal den andern, aber — übelgenommen wird nichts.

Doch ehe wir uns recht ausgelacht haben, geht's schon wieder los: geradestehen, Kopf — hoch, rauf — und — runter, Schwung, Glieder — lock — kern, Schwung — Schwung, im — mer wei — ter, Schwung — Schwung, und — so — weiter!



Da steht die Verkäuferin neben der Hausfrau, die Stenotypistin neben der Haustochter und es ist ein gar vergnügtes Völklein.

Lieber Leser, du meist, wir frieren? — Ach, keine Spur! es tut uns immer leid, wenn wir Schluß machen und aus dem dünnen Trikot wieder in unsere warmen Sachen schlüpfen müssen. Schon nach der ersten Viertelstunde Gymnastik stehen wir ja „unter Dampf" und müssen uns hinterher immer erst gründlichen waschen, denn es ist uns nicht nur mächtig warm, sondern wir sehen an Händen und Füßen mitunter aus wie gewisse Borstentierchen.

Liebe Leserin, bekommst du nun nicht auch Lust, mitzumachen? Du sollst mal sehen, es gefällt dir bei uns, und wenn du mal den ersten Muskelkater hinter dir hast, merkst du schon, wie gut dir diese rhythmische Bewegung tut. Also, kommt und schaut! und in diesem Sinne: Sieg Heil!

Das Wetter

für Samstag

Die Wetterlage hat eine Umgestaltung erfahren. Hochdruck liegt nur noch im Süden. Ihm steht ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet im Norden gegenüber. Es gewinnt an Einfluß, so daß für Samstag vielfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester u. Tante

Fräulein Luise Zachmann

gestern im Alter von 73 Jahren heimgehen durfte.

DURLACH, den 29. November 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Verein für Vogelfreunde Durlach Gegr. 1902

Gruppen-Ausstellung

der mittelbadischen Gruppe im Gau 18 des Einheitsverbandes Deutscher Kanarienzüchter.

Samstag, den 30. November, Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. Dezbr. 1935 im Hotel zur **„Krone"** Durlach, Adolf Hitlerstr.

Kanarien-, Exoten- Naturalien etc.

Glückshafen mit nur Kanarienhähnen und diversen Gebrauchsgegenständen.

Großer Vogelverkauf

Eintritt 20 Pfg. **Eintritt 20 Pfg.**

Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Die Vereinsleitung.

Handarbeiten aller Art für **Küchengarnituren**

Ueberhandtücher 1.75 1.25 **1.—**

Tablettdeckchen opal —.50 —.40 **-.25**

Tablettdeckchen halbleinen abgeschnurt —.75 —.55 —.48 **-.30**

Sofakissen Seidenripps gez. **2.90**

Kelimkissen angefangen versch. Preislagen

Tischdecken in Rips, Leinen, Haustuch, moderne Zeichnungen, auch altdeutsche Muster in versch. Preislagen.

Kaffee- und **Teewärmer** fertig montiert **-.85**

Füllungen für Kaffee- u. Teewärmer

Schachenmayr Homotto

Woleza-Puella nicht einlaufend — nicht filzend, besonders für Unterwäsche geeignet

Schmeiser Ad Hitlerstr 30 am Schloßplatz.

Herren-, Schlaf- und Speisezimmer Diplomatenschreibtische, Möbel aller Art verkauft billig **Hischmann, Karlsruhe** Zähringerstraße 29

Seit über 20 Jahren haben sich **Leupin-Creme u. Seife** bestens bewährt bei **Hautjucken, Flechte, Ausschlag, Wundsein u.s.w.** **Zentral-Drogerie, P. Vogel**

Gut und preiswert sind **Bestecke, Messer, Scheren etc.** gekauft aus den ältesten Fachgeschäften Messerschmiede und Feinschleiferei

Geschw. Schmid Kaiserstraße 88 Karlsruhe **P. Schäfer** Erbprinzenstraße 22

Festhalle Kaffee

Sonntag, den 1. Dezember 1935

★ ★ **TANZ** ★ ★

Weine direkt vom Winzer!

— Eintritt und Tanz frei —

Reh- u. Hasenbraten
Reh- u. Hasenragout
Ripple u. Knöchele
Kaffee-Restaurant Schick.

Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth

Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Brillen nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert Optiker **Schäfer,** Adolf Hitlerstr. 82

Kinderbrillen

Polstersessel

verstellbar sehr bequem

AUG. SPOTH Tapeziermeister

Teleph. 117 Mühlstr. 16

Tanzschule Goldschmidt

Adolf Hitlerstrasse 76a

Beginn neuer Kurse

Anmeldungen u. **Einzelunterricht** jederzeit.

Schirm- und Stockreparaturen werden fachmännisch ausgeführt **Geisert** Annahmest. Adolf Hitlerstr. 60 Zigarrenladen.

„Ist ja fabelhaft, das nenne ich Bratensoße"!

So recht sämig, so angenehm gewürzt, so abgerundet im Geschmack! Und dabei so leicht herzustellen: 1 Knorr Bratensoßwürfel zerdrücken, glattrühren, in 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Nun ist immer genug Soße da, auch zu Koteletts, Leber, Nieren und Bratenresten! Diese Bratensoße, die auch andere Soßen streckt und bindet, das ist

die von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße = 1/4 Liter = 10 Pfg.

Hill! - Daß ihr nicht die Mimma weckt! Die hat doch jetzt Do-Min entdeckt und träumt im Schlaf, ihr wird ganz heiß von ihrem ersten Schlankheitspreis!
DO-MIN macht schlank.
DO-MIN macht schön.
Ihr sollt's an Tante Mimma sehn!

Adler-Drogerie Hans Hinkelmann.

Eine **trächt. Ziege,** ein **Schweinetrog** u. **Anrichte** zu verkauf. Zu erfragen im Verlag.

Gesellschaft Solidia

Freundl. Einladung zufolge beteiligt sich die Gesellschaft am **Stiftungsfest** des **Gesangverein Nähmaschinenbauer** am kommenden Samstag, den 30. 11. in der Blume.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht

Der Vorstand.

Sonntag, den 1. Dez. 1935, nachmittags 1/2 3 Uhr

Verbandsspiel

Untergrombach I.

gegen

Spielvereinigung I.

Lenz's Haarwurzel-Elixier

ist vielfach erprobt als wirksames Mittel gegen **Haarausfall u. Haarschwund** als Folge d. Kopfschuppen. Nach Bekämpfung der Schuppen erstarken die Haarwurzeln wieder zu neuem Haarwuchs, der Haarausfall hört auf.

Alleiniger Hersteller:

Carl Lenz, Adolf Hitlerstr. 69.

Kyanisierte Pfähle

aller Art sind wieder eingetroffen und werden zu äußersten Preisen abgegeben.

Bestellungen auf **kyanisierte Schnittwaren** werden noch bis 30. d. M. entgegengenommen.

Philipp Lehberger Zimmermeister Reichenbachstraße 9

Für jede Hausfrau eine Qualität

Die beliebte Sorte . . 1/4 Pfd. **-.50**
Marke **Kaffeekanne** . . 1/4 Pfd. **-.60**
Marke **Kaffeekanne extra** 1/4 Pfd. **-.70**

Spitzensorten 1/4 Pfd. -.75, 1/4 Pfd. -.80
3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Meine Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet! Besichtigung ohne Kaufzwang

Kaufhaus **G. Wasserkampf**

Durlach i. B. **Adolf Hitlerstr. 52. Tel. 490**

Anbezahlte Waren werden zurückgelegt.

Himbeer-Setzlinge in den Sorten: **Preußen, Lord George, Schwabenstolz** Ia schönbewurzelte Pflanzen hat einige hundert Stück abzugeben

Zu erfragen bei: **Machold,** Spitalstraße 16

Inserieren bringt Erfolg!